Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **35,000.**

1 Cent. — Chicago, Donnerstag, den 23. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 45

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Clevelands Ministerium.

Lakewood, N. J., 23. Febr. Nicht, wie gestern gemeldet, G. W. Jenks, sonderen Richard Olney von Boston ist von dem erwählten Präsidenten Cleveland zum Generalanwalt ernannt worden. Das vollständige Cabinet Clevelands ist folgendes: W. Q. Gresham, Staatssecretär; John G. Carlisle, Finanzsecretär; Daniel S. Lamont, Kriegsminister; Hilary A. Herbert, Flottenminister; Hoke Smith, Minister des Innern; J. Sterling Morton, Landwirthschaftsminister; Wilson S. Bissell, Generalpostmeister, und Richard Olney, Generalanwalt.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 23. Febr. Der Senat schritt heute zur Berathung der diplomatischen und Consular-Verwilligungs-Vorlage und nahm sie ohne Weiteres an. Dann kam die Militäracademie-Verwilligungsvorlage aufs Tapet und wurde ebenso rasch angenommen. Hierauf berieth man die Verwilligungsvorlage für gesetzgeberische, vollziehende und richterliche Zwecke.

Das Abgeordnetenhaus berieth die Indianerverwilligungsvorlage weiter und nahm einige Vorlagen localen Characters an.

Langfingeriger Bankkassirer.

Atlanta, Ga., 23. Febr. Die „Gate City National Bank" mußte gestern geschlossen werden und befindet sich von heute an unter der Controlle des Bankrevisors Williams. Der flüchtig gewordene Kassirer Redwine hat $70,000 veruntreut. In New Orleans verhaftete man einen Mann unter dem Verdacht, der Flüchtling zu sein; doch hat sich diese Vermuthung als unbegründet herausgestellt. Ebenso hat sich die Nachricht, daß ein Mann, welcher gestern in Anniston Selbstmord beging, mit Redwine identisch sei, nicht bestätigt.

Grabschänder.

Des Moines, Ja., 23. Febr. In aller Frühe wurden heute vier Studenten und Andere, darunter auch ein Beamter des Wettersignaldienstes, dabei erwischt, wie sie ein Grab ausgeraubt hatten und die Leiche fortschaffen wollten. Die Polizei war durch ein am Eingang des Friedhofes bereitstehendes Gefährt aufmerksam geworden.

Am Galgen.

Brazoria, Tex., 23. Febr. Heute wurde Frank Holland wegen dreifachen Mordes gehängt.

Holland und Jerome Baker waren am 6. März 1892 von einem alten Mann Namens Smith und den Brüdern James und Stephen Cravey, die einen guten Platz für eine Viehweide kaufen wollten, als Führer durch die Counties Dazona und Matagordos engagirt worden. Smith ließ unterwegs einen Sack voll Geld sehen, und dies erweckte in Holland Mordgedanken. Er sprach mit Baker darüber; dieser wollte mit dem Morde nichts zu thun haben, hielt jedoch reinen Mund. Holland ermordete die besagten drei Männer im Schlafe mit einer Axt, und vergrub die Leichen im Schlamm. Am 11. März wurden letztere von einigen Jägern entdeckt. Holland wurde zum Tode und Baker, der noch sehr jung ist, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Sind für die Crinoline.

Bridgeport, Conn., 23. Febr. Im Gegensatz zu verschiedenen anderen Städten und Staaten hat sich hier ein Damenclub gebildet, welcher Alles thun will, um die Wiedereinführung der Crinoline zu fördern. Alle Mitglieder des Clubs sind sehr junge Damen, und sie finden, daß die Crinoline gesund, bequem und vor Allem — schön sei.

Bahnunglück.

Willoughby, O., 23. Febr. Zu Wickliffe rannte heute früh um 4 Uhr der Sonderzug der Lake Shore Bahn in eine Locomotive. Der Locomotivführer James Gill vom Sonderzug wurde getödtet und gräßlich verstümmelt. Auch der Heizer scheint umgekommen zu sein.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Chicago City von Swansea; Plata von Gibraltar.

Glasgow: Devonia von New York.

Liverpool: Germanic von New York.

Southampton: Aller, von New York nach Bremen.

Lizard: Vorbeigefahren Steinhoft, von New York nach Rotterdam und Hamburg.

Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.

Abgegangen:

New York: Nomadic nach Liverpool.

Kopenhagen: Island nach New York.

Bremerhaven: Rotterdam nach New York.

Der britische Dampfer „Coanza", welcher am 22. Januar von Hamburg nach der westafrikanischen Küste abgefahren war, ist unweit der Mündung des Sinouflusses (in Liberia) an eine Klippe gelaufen und untergegangen. Die Insassen wurden gerettet.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Am Freitag schön; mit Nordwestwinden; vorher aber heute localer Schneefall im östlichen Illinois; kälter Freitag früh.

Sind nicht umgekommen.

San Francisco, 23. Febr. Der Dampfer „Peru" traf vergangene Nacht aus Japan hier ein und brachte Nachrichten bis zum 6. Febr. Er brachte auch die erfreuliche Kunde, daß 214 Fischer, welche durch den schrecklichen Sturm vom 28. Dezember v. J. in die See hinaus getrieben worden waren, und die man längst für verloren gehalten hatte, wohlbehalten auf der Insel Hachigo eingetroffen sind.

Ausland.

Die Gutsbesitzer-Interessen.

Berlin, 23. Febr. Im Tivolisaal, auf dem Kreuzberg, wurde der große deutsche landwirthschaftliche Congreß, zu welchem bereits am Samstag eine Vorversammlung stattgefunden hatte, gestern formell eröffnet, im Beisein von etwa 4000 Delegaten aus allen Theilen des Reiches. Der Congreß dürfte eine entschieden feindliche Stellung gegenüber den von Caprivi geplanten Handelsverträgen einnehmen, welche von diesen Krautjunkern für den Ruin der Landwirthschaft erklärt werden. — Kaiser Wilhelm empfing gestern in Gegenwart des Ministerpräsidenten von Eulenburg und des Landwirthschafsministers von Heyden eine Deputation des landwirthschaftlichen Centralvereins der östlichen Provinzen, welche die Wünsche der Agrarier aussprach. Der Kaiser antwortete in einer längeren Ansprache, worin er sagte, es freue ihn, daß sie sich mit ihren Beschwerden direct an den Landesvater gewendet hätten, und er wolle ihre Wünsche ernstlich in Erwägung ziehen. In erster Linie sei die Erhaltung des Friedens zum Gedeihen der Landwirthschaft nothwendig, und die Agrarier sollten daher jedenfalls für die Militärvorlage im Reichstage stimmen.

„Sr. Majestät getreueste" Opposition.

Berlin, 23. Febr. Seit der großen sechstägigen Debatte im Reichstag über den socialistischen Zukunftsstaat sind der deutschfreisinnige „Kicker" Eugen Richter und seine Parteigenossen geradezu hof- und regierungsfähig geworden, und auch die Verhandlungen der Regierung mit ihnen wegen der Militärvorlage sind in ein flotteres Tempo gekommen. Die Vorlage würde durch die vereinigten Conservativen und Liberalen auch ohne das Centrum eine knappe Mehrheit erhalten.

Das Papstjubiläum.

Rom, 23. Febr. Die Geschenke in Baargeld, welche bis jetzt der Papst Leo zu seinem goldenen Bischofsjubiläum erhalten hat, belaufen sich auf 7 Millionen Franken. Die Bischöfe von Oesterreich-Ungarn haben allein 250,000 geschickt; der böhmische Adel 300,000, die mexicanischen Katholiken 150,000, und die südamerikanischen Katholiken 250,000. Der Kaiser von Oesterreich, die österreichischen Erzherzöge, der Erzbischof von Prag und der Primas von Ungarn haben je 100,000 Franken gegeben Mehrere Beamte des Vaticans sind verhaftet worden, weil sie gelegentlich der vom Papst celebrirten Messe Zutrittskarten zu der St. Peterskirche verkauft hatten, in directem Widerspruch zu dem Befehl, daß der Zutritt unbedingt frei sein solle.

Der römische Adel hat dem Papst ein prächtiges violettfarbenes Meßgewand geschenkt, in der Erwartung, daß er es bei der Jubiläumsmesse in der Peterskirche tragen werde. Diese Erwartung erfüllte sich aber nicht; denn der Papst hielt bei einer solchen Gelegenheit nur ein weißes Meßgewand für passend. Darüber waren die adligen Herren sehr ärgerlich, und um sie zu beruhigen, versprach ihnen der Papst, das besagte Gewand am Josephstag bei der Messe zu tragen.

Heute empfing der Papst die Pilger, welche von Südamerika, Frankreich und Ungarn zur Jubiläumsfeier gekommen waren.

Die Behringssee-Frage.

Paris, 23. Febr. Heute ist die internationale Schiedsgerichtscommission zur Erledigung des Behringssee-Streites zusammengetreten. Doch war diese Sitzung nur informellen Characters, abgesehen von der Prüfung und Annahme der Mandate. Die amerikanischen Interessen werden vorerst durch Richter Harlan, J. T. Williams, E. J. Phelps und Senator Morgan vertreten; Staatssecretär Foster kommt erst später, er wird am Samstag mit dem neuen Dampfer „New York" (früher „City of New York") von New York abreisen. Der Hauptvertreter Canadas wird Sir Charles Tupper sein, und der Hauptvertreter Englands Sir George Baden-Powell.

Nach kurzer Sitzung erfolgte Vertagung bis zum 23. März.

Ist ihnen nicht genehm.

Paris, 23. Febr. Alle radicalen Blätter äußern ihre Verstimmung darüber, daß Jules Ferry zum Präsidenten des Senats gewählt worden ist. Auch die conservativen Blätter protestiren gegen diese Wahl als höchst unpassend. Nur „Les Debats" und andere gemäßigte Zeitungen billigen sie.

Die Cholera.

St. Petersburg, 23. Febr. Amtlich wird mitgetheilt, daß im Monat Januar 973 neue Cholera-Erkrankungen und 369 Cholera-Todesfälle angezeigt worden sind.

Vom Panama-Canal.

Panama, 23. Febr. Eine Mehrheit der Handelskammer ist dafür, daß die der Canalgesellschaft gewährte Frist, ihren guten Willen und ihre Fähigkeit zur Vollendung des Werkes zu zeigen, verlängert wird, und werden ein diesbezügliches Bittgesuch an die Regierung in Bogota richten. Aber eine starke Partei der Eingeborenen ist entschieden dagegen.

Die Schutzarbeiter-Abtheilungen an der Canallinie entlang, sind in Kenntniß gesetzt worden, daß ihre Löhne auf 40 Cents den Tag herabgesetzt worden sind; daraufhin sind sie an den Strike gegangen.

Telegraphische Notizen.

— Die portugiesische Ministerkrise ist wieder vorüber. Senator Ribeiriro hat ein neues Cabinet gebildet.

— Zu Altcar bei Liverpool begann gestern die 57. jährliche Wettfahrt um den Waterloo-Preispokal.

— Wie erwartet wurde, ist Jules Ferry zum Vorsitzer des französischen Senats gewählt worden, an Stelle des ausgeschiedenen Le Royer.

— Zeitungen aus Jamaica zu Folge ist es völlig gewiß, daß ein Krieg zwischen Hayti und San Domingo allernächstens ausbrechen wird.

— Die Pariser Polizei beschlagnahmte mehrere Bündel revolutionärer Aufrufe, welche von französischen Anarchisten aus London eingeführt worden waren.

— In Palermo, Sicilien, endete der Proceß gegen die Verbrechergesellschaft „Mala Vita" damit, daß 104 Angeklagte zu Haftstrafen von 1—6 Jahren verurtheilt wurden.

— In Rom wurden 20 Anarchisten unter dem Verdacht verhaftet, an den im vorigen Jahre daselbst vorgekommenen Dynamitexplosionen betheiligt gewesen zu sein. Im Zimmer eines der Verhafteten fand man eine Bombe, die zum Gebrauch fertig war.

— Von Belfast meldet man, daß die Orangistenverbindungen des nördlichen Irland Vorbereitungen für einen gewaltsamen Widerstand gegen ein eigenes irländisches Parlament treffen, falls ein solches zustandekommen sollte. Die Bewohner von Ulster erklären, daß ein Bürgerkrieg unvermeidlich sein würde, wenn die Gladstone'sche „Home Rule"-Vorlage wirklich Gesetz würde.

— In der italienischen Deputirtenkammer gab es gestern wieder eine stürmische Debatte über die Bankscandale in Rom und Neapel. Der jetzige Premierminister Giolitti, welcher wiederholt versichert hatte, daß die Regierung keine Ahnung von den Bankschwindeleien gehabt habe, wurde gefragt, ob es wahr sei, daß er 1880, zur Zeit als er Finanzminister war, zu Crispi gesagt habe, die Römische Bank werde gesetzwidrig verwaltet. Er antwortete ausweichend, und es spielten sich mehrere tumultuarische Scenen ab.

— In Denver, Col., brannte die Weber'sche Wagenfabrik nieder. Es entstand ein Schaden von $100,000.

— In Sacramento und anderen Theilen des californischen Countys Solano wurden wieder heftige Erderschütterungen verspürt.

— Der Bundessenat nahm gestern die vermischte Verwilligungsvorlage an, und das Abgeordnetenhaus die Postamtsverwilligungsvorlage.

— Nur eine Person wurde bei dem gestern erwähnten Bahnbrücken-Unfall zwischen Fort Wayne, Ind., und Columbia getödtet. Dagegen wurden 23 Personen verwundet.

— In ganz Neuengland und New York, sowie in einem Theil von Pennsylvanien, wüthete ein Schnee- und Froststurm, welcher theilweise ebenso schlimm war, wie der berühmte von 1888.

— Der Inman-Dampfer „City of New York" heißt jetzt, seit gestern auf demselben in New York vom Präsidenten Harrison die amerikanische Flagge aufgehißt worden ist, nur noch „New York". Er wird weiterhin dem Oceanverkehr dienen, in Kriegszeiten aber ein amerikanisches Linienschiff ersten Ranges bilden.

— Die Verbindlichkeiten, in welche der Gouverneur McKinley von Ohio durch den großen Bankerott seines Jugendfreundes Walker in Youngstown gerathen ist, werden jetzt auf ungefähr $118,000 angegeben. Eine Anzahl Freunde des Gouverneurs, darunter auch Hr. Kohlsaat vom Chicago „Inter-Ocean", hielten gestern in Cleveland eine Conferenz ab und einigten sich auf einen Plan, McKinley aus seinen Schwierigkeiten zu helfen. McKinley, sowie bedingungsweise auch seine Gattin, sollen ihr gesammtes Eigenthum zu Gunsten der Gläubiger an jene Herren übertragen.

— Man hat noch angebliche Mitglieder der Bande eingefangen, welche den gestern gemeldeten sensationellen Bankraubversuch in Leechburg, Pa., machte (wobei das Stadtrathsmitglied Schäfer erschossen wurde). Der eine der Verhafteten gibt seinen Namen als „Dr. Charles Spregg" an und behauptet, ein Schmucksachen-Hausirer zu sein. Noch immer ist die Aufregung bei der dortigen Bevölkerung im Zunehmen. Der Erschossene war eine einflußreiche Persönlichkeit und Mitglied einer Anzahl geheimer Gesellschaften.

Vom Arbeitsfelde.

Das Neueste über die schwebenden Strikes.

Die Situation von heute Vormittag an den Linien der Western Indiana-Bahn ist im Ganzen unverändert, doch scheint es, als ob die Bahngesellschaft den Strikern gegenüber bedeutend im Vortheile wäre. Eine Polizei-Abtheilung hält die Kreuzungen vom Bahnhof der Polk Str. bis zur 31. Str. besetzt, hatte aber bis Mittag keinen Grund zum Einschreiten.

Ueber die Ursachen und den Ausbruch des Strikes finden die Leser einen ausführlichen Bericht an anderer Stelle d. Bl. Wie es sich heute herausstellte, hat die Bahngesellschaft den Strike erwartet und sich während der letzten Wochen in aller Stille nach Ersatzmannschaften umgesehen. Letzteres mag auch den Weichenstellern zu Ohren gekommen sein, woraus sich erklären läßt, daß sie nicht bis zum 1. März, wie verabredet, mit dem entscheidenden Schritte gewartet haben.

Abgang und Ankunft der Züge erlitten im Laufe des Vormittags längere oder kürzere Verzögerungen, doch ernsthafte Störungen kamen nicht vor.

Die Striker erfreuen sich übrigens der Sympathie aller übrigen Angestellten der Bahn, denn es ist Thatsache, daß sie täglich 4—6 Stunden länger arbeiten mußten und von $10 zu $15 weniger Gehalt erhielten, als die Weichensteller an anderen Bahnen. Diese Sympathie wird aber schwerlich so weit gehen, um zu einem allgemeinen Strike zu führen und da schon heute eine Anzahl von Ersatzleuten zur Stelle ist, so wird der Strike wohl so gut wie verloren sein.

Die am Weltausstellungsplatz beschäftigten Elektriker, welche, wie an anderer Stelle berichtet, strikte Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit und einen Tagelohn von $3 verlangen, nahmen schon heute Morgen die Arbeit nicht wieder auf. Um 9 Uhr hatten die Vertreter der Striker eine Unterredung mit dem Bau-Director Burnham, die aber zu keinem Resultate führte. Herr Burnham erklärt, daß die Arbeiten bereits zu weit vorgeschritten seien, um durch den Strike eine ernsthafte Störung zu erleiden. Auch könne er für $2.50 pro Tag so viele Leute bekommen, als er haben wolle.

Ein alter Schwindel.

„Jake" Levy befindet sich in Begleitung eines Polizisten auf dem Wege nach Chicago, wo er sich wegen namhafter Schwindeleien zu verantworten haben wird. Mit ihm zugleich ist ein gewisser Philipp Franklin angeklagt, den man demnächst hierherbringen zu können hofft.

Levy wurde in Denver, Col., verhaftet. Er und Franklin hatten in Chicago einen sogenannten „Bekleidungs-Club" begründet, dessen Statuten besagten, daß man nach Einzahlung von 36 Wochen-Raten zu $1 zum Bezug eines neuen, werthvollen Anzuges berechtigt sei. Dabei hatte man noch die Aussicht, schon vor Ablauf dieser Zeit in den Besitz des Anzuges zu gelangen — vorausgesetzt, daß man bei der zu veranstaltenden Lotterie mit dem großen Loos gezogen würde. Wie es heißt, ist es jedoch nur verschwindend wenigen von den 400 „Club"-Mitgliedern gelungen, in den Besitz des versprochenen Anzuges zu gelangen, weshalb endlich die Anzeige wegen Betruges erstattet wurde.

Levy und rFanklin betriebn ihr „Geschäft" im Hause 167 Dearborn Str.

Einbruchs-Diebstähle.

Unbekannte Gauner drangen in einer der letzten Nächte in die Wohnung von Frau Carey, No. 2728 S. Park Ave., und stahlen daselbst verschiedene Schmuckgegenstände im Werthe von $250. Die Kerle sind mit ihrer Beute spurlos verschwunden.

Ebenfalls unbekannt gebliebene Verbrecher schnitten in der Wohnung von Hermann Behang, No. 2951 Archer Ave., eine Fensterscheibe aus, stiegen dann in Behangs Schlafzimmer und stahlen aus demselben Gegenstände im Werthe von $50.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Telegraphische Notizen.

— Aus Lincoln, Nebr., wird gemeldet: Bei Havely stieß ein ostwärts fahrender Viehzug auf der Burlington-Bahn mit einem westlich fahrenden Extrazug zusammen, und 12 Personen, darunter 9 Viehtreiber, wurden verletzt. 18 Stück Vieh wurden getödtet.

— Bei dem Bankerott der Reading-Bahn hat auch der Generalpostmeister Wanamaker ein schönes Sümmchen eingebüßt. Doch wird die Angabe, daß er $2,000,000 verloren habe, als übertrieben bezeichnet.

— Bei dem gestern gemeldeten Bahnzusammenstoß in West Philadelphia, bei welchem beinahe auch der Zug des Präsidenten Harrison in Mitleidenschaft gezogen worden wäre, wurden Herr und Frau Minzer von Media, Frl. Maria Klad von Media und Pastor James Walker von Lenny getödtet. Außerdem wurden 10 Personen verletzt. Den Minzer'schen Eheleuten wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Unerwarteter Empfang.

Th. Marup ertappt zwei Einbrecher an der Arbeit.

Ein unerwarteter Empfang wurde gestern Morgen John Leonard und F. Walters bereitet, als sie versuchten die Geldkasse in Theodor Marups Restaurant No. 113 S. Clinton Str. zu erbrechen.

Die beiden Männer waren durch ein Fenster in das Local eingedrungen und warfen in der Dunkelheit einen Stuhl um. Das verursachte Geräusch erweckte Marup, dessen Schlafzimmer sich über dem Restaurant befindet. Er bewaffnete sich mit einem Revolver, schlich sich vorsichtig die Treppe hinab und sah die beiden Männer, die gerade dabei waren, die Geldkasse zu öffnen. Ohne die Einbrecher von seiner Gegenwart in Kenntniß zu setzen, feuerte er einen Schuß auf sie ab. Erschreckt eilten nun Beide nach einer Hinterthüre und gelangten auch glücklich auf die Straße. Hier aber liefen sie dem Polizisten Flemming, der durch den Schuß herbeigelockt worden war, in die Arme.

Dieser nahm ihre Verhaftung vor und brachte sie nach der Polizeistation an der Desplaines Str. Hier stellte es sich heraus, daß die Kugel, die Marup abfeuerte, Leonard in die rechte Schulter getroffen hatte.

Heute Morgen wurden beide Einbrecher Richter Blume vorgeführt, der sie unter je $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwies.

Der Mordprozeß Slattery.

Als der frühere, jetzt des Mordes angeklagte Polizist Patrick Slattery heute Morgen in Richter Cliffords Amtslokal gebracht wurde, hatten sich Neugierige in großer Anzahl eingefunden und auch die Verwandten des von Slattery erschossenen Edward Dahoney waren anwesend.

Slattery, ein herkulisch gebauter Mann, ist in Folge der Haft körperlich sehr herunter gekommen, aber er hofft mit Bestimmtheit auf seine Freisprechung.

Da es hier selten für nöthig gehalten wird, die Angeklagten in Mordprozessen gefesselt in den Gerichtssaal zu bringen, waren auch die Hände Slatterys frei, worüber Jim Dahoney, ein Bruder des Erschossenen, in große Aufregung gerieth. Er fing an zu schimpfen und verursachte eine Störung, die nur mit Mühe unterdrückt werden konnte.

Der Prozeß konnte im Laufe des Vormittags nicht begonnen werden, da die Verhandlungen in einem anderen, gestern begonnenen Prozeß noch nicht zu Ende waren. Der Gefangene wurde deshalb bis zur Nachmittagssitzung in seine Zelle zurückgebracht.

Dahoney begab sich später in die Office des Sheriffs und erkundigte sich, warum Slattery nicht mit Handschellen versehen sei. Es wurde ihm bedeutet, daß der Sheriff darüber zu entscheiden und das Fesseln des Gefangenen in diesem, sowie auch in den meisten früheren Fällen nicht für nöthig gehalten habe.

Die Armen und die Kohlen-Lieferanten.

Superintendent Hyland äußerte die Absicht, eine genaue Untersuchung in der Richtung vorzunehmen, warum die städtischen Kohlenlieferanten Baker Bros. den ihnen vom County-Agenten ertheilten Aufträgen, an gewisse arme Familien Kohle zu liefern, nicht nachgekommen sind.

Nach dem Contract, welchen die genannte Firma mit dem County abgeschlossen hat, hatte sie für die Tonne Weichkohlen $3.75 zu erhalten. Während des Monats Januar stieg in Folge der Kohlennoth der Preis der Weichkohlen auf $4.75 per Tonne. Es wird nun von verschiedenen Seiten behauptet, daß die Firma Baker Bros. die Armen darum vernachlässigt habe, weil sie in Folge der hohen Kohlenpreise in der Lage war, durch Verkauf der Kohlen an Privatleute mehr Geld herauszuschlagen, als sie vom County erhalten konnte.

Supt. Hyland ist fest entschlossen, die jetzt fälligen Rechnungen der Firma Baker Bros. nicht zu bezahlen, falls sich die Richtigkeit dieser Ansicht herausstellen sollte.

Zahlungs-Einstellung.

Die Eisenwaaren-Händler Lenham & Co., deren Office sich im Gebäude No. 663 bis 667 W. Van Buren Str. befindet, haben heute freiwillig ihre Bestände einem Massen-Verwalter übergeben.

Wie es heißt, betragen die Verbindlichkeiten $30,000, während die Bestände auf $40,000 geschätzt sind. Die Gläubiger dürften ihr Geld ohne jeden Abzug erhalten.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 27 Grad, Mitternacht 27 Grad, heute Morgen 6 Uhr 27 Grad und heute Mittag 33 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 25 Grad, stand das Thermometer um 5 Uhr heute Morgen.

Unschädlich gemacht.

Vier jugendliche Einbrecher dem Criminalgerichte überwiesen.

Das Polizeigericht der W. Chicago Ave.-Station glich heute Morgen einem Kleidergeschäfte. Ueberzieher, Hosen, Westen und Röcke, im Werthe von über $1200 waren daselbst angehäuft. Dieselben waren alle von Christopher Nolan, alias Smith, W. Nolan,* alias James Ryan, John Harris und Frank Brady, alias Smith, Mitglieder einer Diebesbande, über deren Verhaftung in dem Hause No. 73 W. Adams Str. wir schon berichteten, gestohlen worden.

Die Diebe sind verkommen aussehende Subjecte, von denen noch keiner das 22. Lebensjahr überschritten hat. Trotzdem sind sie in ihrem „Geschäfte" schon sehr erfahren, was schon der Umstand beweist, daß sie Monate lang ihrem unsauberen Handwerke nachgehen konnten, ohne daß es der Polizei gelingen wollte, sie bei der That zu ertappen.

Am 25. Januar brachen sie in das Schneidergeschäft von Alexander Czajia No. 178 Rumsey Str. ein und stahlen 70 Ueberzieher. Noch in derselben Nacht erleichterten sie den Schneider Frank Smaja von No. 640 Holt Ave. um Kleider im Werthe von $200 und wiederholten hier ihre Besuche später noch zwei Mal. Einen anderen Raubzug unternahmen sie in der Nacht vom 20. Februar. In dem Kleidergeschäfte von Stanislaus Tulinski No. 698 Dickson Str. erbeuteten sie Kleider im Werthe von $600, Adolph Goldberg von No. 219 W. Division Str. wurde um 18 Westen und L. P. Larson von No. 120 W. Huron Str. um Waaren im Werthe von über $200 erleichtert. Der letzte von ihnen verübte Einbruch, der zur Kenntniß der Polizei gelangte, erfolgte am 12. Februar, wobei J. Mandelwitz um Hosen, im Werthe von $125 bestohlen wurde. Die Waaren wurden von den Dieben bei verschiedenen Althändlern für Spottpreise losgeschlagen. Mehrere Althändler, so z. B. Louis Cohn von No. 74 W. Randolph Str., identificirten die Verhafteten als diejenigen, von denen er einen Theil der gestohlenen Waaren gekauft hatte. Einige der Einbrecher trugen noch gestohlene Kleider am Leibe, die von den resp. Schneidern als ihr Eigenthum erkannt wurden. Das Beweismaterial war somit überwältigend und obwohl die Verhafteten standhaft leugneten, die ihnen zur Last gelegten Einbrüche verübt zu haben, überwies sie Richter Severson unter je $4000 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Wieder versöhnt.

Die Streitigkeiten, die seit Monaten in der Familie von Elliott W. Sproul bestanden, sind auf gütlichem Wege wieder beigelegt worden. Die von Frau Sproul begonnene Scheidungsklage, die in Englewood seiner Zeit so viel Sensation erregte, wurde heute Morgen wieder zurückgezogen.

Sproul ist ein angesehener Contractor und besitzt ein Vermögen im Werthe von $200,000. In Englewooder Gesellschaftskreisen nahm er bis letzten Herbst, als seine Frau sich von ihm lossagte, eine hervorragende Stelle ein. Er hatte eine fein ausgestattete Wohnung in dem Gebäude No. 6500 Yale Str. inne und galt als ein musterhafter Gatte und Familienvater. Um so größer war das Erstaunen, als Frau Sproul ihn im November verließ und eine Scheidungsklage gegen ihn anhängig machte, in welcher er allzu intimen Verkehres mit einer gewissen Mary Price beschuldigt wurde.

Anwalt E. Maher gelang es letzte Woche, eine Zusammenkunft zwischen den beiden Ehegatten zu Stande zu bringen, die schließlich mit ihrer Aussöhnung endete.

Auf frischer That ertappt

Christian Gurrnon alias „Misery Mike" und John Croß, zwei der Polizei wohlbekannte Strolche, wurden heute Morgen nach 2 Uhr bei einem in der Wohnung von Gustav Peterson, No. 126 O. Chicago Ave., verübten Einbruche abgefaßt. Die Kerle hatten eben eine Anzahl von Büchern zusammengepackt und wollten damit verschwinden, als sie von einem handfesten Polizisten beim Kragen gefaßt wurden. Die Einbrecher hatten sonst weiter nichts an sich gebracht, als Petersons Geldbörse, in welcher sich zur Zeit aber keinerlei Geldsorten befanden.

Richter Kersten, dem die beiden Angeklagten heute vorgeführt wurden, vertagte das Verhör auf Ansuchen der Polizei bis zum 28. d. M. Bis dahin stehen Beide unter je $1000 Bürgschaft.

Wahrscheinlich irrsinnig.

Um 9 Uhr heute Morgen fand der Polizist Jones einen Neger, der offenbar irrsinnig ist, auf einem Seitenwege unter dem Viadukte an der 12. und State Str. sitzen. Derselbe war vollständig nackt und damit beschäftigt, seine Kleider, die er ausgezogen hatte, zu zerreißen. Der Polizist beorderte den Patrollwagen herbei und ließ den Mann nach der Station bringen, nachdem er vorher in einen Teppich eingewickelt worden war.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Nach neuer Methode.

Räuber zu Wagen versuchen ihr Glück auf offener Straße.

James Wilson, Walter Shea und William Howard sitzen in einer Zelle der Polizeistation an der Maxwell Str. und werden sich morgen wegen Raubes vor Richter Eberhardt zu verantworten haben.

Der Raub, bei welchem die drei Burschen abgefaßt wurden, sollte nach gänzlich neuer Methode in's Werk gesetzt werden. Während nämlich gestern Nachmittag Edward Riley, der Besitzer des Spezereiwaaren-Ladens No. 226 W. Huron Str., auf dem Nachhausewege die West Taylor Str. entlang fuhr, erschienen die obengenannten Burschen mit ihrem Gefährt wie von ungefähr auf der Bildfläche und fuhren an der Seite des Riley'schen Wagens entlang. Indem nun der eine das Pferd lenkte, beschäftigten sich die anderen Beiden damit, die auf Rileys Wagen befindlichen Waaren auf ihren eigenen Wagen umzuladen.

Die Transaktion wurde von einem Fußgänger bemerkt, welcher Riley darauf aufmerksam machte. Als die Burschen sich entdeckt sahen, hieben sie auf ihr Pferd und fuhren im Galopp die Blue Island Ave. entlang. Riley folgte natürlich und bald betheiligte sich eine zahlreiche Menschenmenge an der Jagd. Nahe der 12. Str. sprang ein Polizist dem Pferde der drei entgegen und suchte dasselbe aufzuhalten, hatte aber keinen Erfolg damit. Gleich darauf aber collidirte das Gefährt mit einem schweren Holzwagen, kippte um, und die drei Insassen flogen auf die Straße, worauf ihre Verhaftung erfolgte.

Ein eigenartiger Fall.

Richter Hutchinson beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Naturalisations-Gesuch des Chinesen Way Ah Kee, des schlitzäugigen wohlhabenden Besitzers einer Thee-Handlung, in dem Hause No. 473 State Str. Derselbe erschien heute in Begleitung seines Advokaten vor Gericht und verlangte, naturalisirt zu werden. Als der Clerk sich weigerte, die Application auszufertigen, wandte sich der Advokat direkt an den Richter und unterbreitete diesem das „erste Papier" seines Clienten, welches am ersten August 1880, also vor dem Erlaß des Gesetzes gegen die Naturalisation von Chinesen, im Staate New York ausgestellt worden war.

Richter Hutchinson erkundigte sich genauer nach den Verhältnissen des Applicanten und erfuhr, daß dieser als Knabe nach den Ver. Staaten gekommen ist, 17 Jahre lang als gerichtlicher Dolmetscher im Staate Californien fungirt und überhaupt eine verhältnißmäßig gute Erziehung genossen hat.

Es entsteht nun die Frage, ob Ah Kee, da er sich zur Zeit des Erlasses des Chinesen-Gesetzes bereits im Besitz des „ersten Papieres" befand, nicht auch zur Erlangung des zweiten berechtigt ist. Der Richter wird sich die Angelegenheit während der nächsten Tage überlegen und dann seine Entscheidung abgeben.

Feuer.

Passanten entdeckten heute Morgen Feuer in dem ersten Stockwerk des Holzhauses No. 207 W. Huron Str. Sie gaben sofort den Alarm ab, aber noch ehe die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen so weit um sich gegriffen, daß an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Herr Chas. N. Gorb, der Eigenthümer des Hauses, erleidet einen Schaden von $4000.

Charles Steele von No. 740 W. 18. Str. und A. Eagle von No. 3337 Marshfield Ave. wurden heute Morgen bei einer in dem Gebäude der „Chicago Candle & Oil Co." erfolgten Gas-Explosion im Gesichte und an beiden Händen erheblich verbrannt. Dr. Egan von No. 2899 Archer Ave., der ihre Wunden verband, erklärte dieselben für nicht gefährlich.

Infolge der Explosion gerieth auch das Gebäude in Brand. Der angerichtete materielle Schaden beträgt $1300.

Lebensmüde.

Emma Kobandovka, die 18jährige Haushälterin von Joseph Derweney, versuchte heute Vormittag in ihrer Wohnung, No. 692 S. Throop Str., Selbstmord zu begehen, indem sie sich eine Kugel in den Kopf jagte. Die Unglückliche wurde von der Polizei nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß an Rettung nicht zu denken sei.

Da das Mädchen bisher das Bewußtsein nicht wiedererlangt hat, konnte die Ursache der unseligen That nicht festgestellt werden.

* Aller Wahrscheinlichkeit nach wird in der heute Abend stattfindenden Schulrathssitzung die Frage über „Sein oder Nichtsein" der Special-Unterrichtsfächer endgiltig entschieden werden. Für diejenigen, welche am nachdrücklichsten für die Abschaffung dieser Fächer agitirt haben, handelt es sich in erster Linie um die Abschaffung des deutschen Unterrichtes.

* Edward Malony, wohnhaft No. 275 O. Erie Str., wurde heute auf Antrag seiner Frau unter einer Strafe von $25 nach dem Washingtonian Home gesandt

JAS. H. WALKER & CO.
WABASH AVE. & ADAMS ST.

Außerordentlich interessante Offerten in

Bettüchern, Muslins,

und Kopfkissenbezügen; gute Standard Fabrikate—von allbekanntem Werth—zu Preisen, die unser Basement Domestic-Dept. berühmt gemacht haben.

9-4 Gebleichtes Bettücherzeug, jetzt 18c
10-4 Gebleichtes Bettücherzeug, jetzt 20c
7-4 Gebleichtes Bettücherzeug, jetzt 14½c
Gelten nur für diesen Verkauf.

Nie eine bessere Zeit zu kaufen, als jetzt!
8-4 Ungebleichtes Bettücherzeug, jetzt 14½c
9-4 Ungebleichtes Bettücherzeug, jetzt 16½c
10-4 Ungebleichtes Bettücherzeug, jetzt 18c

42zöll. Kopfkissen-Bezüge jetzt 9c
45zöll. Kopfkissen-Bezüge jetzt 10c
54zöll. Kopfkissen-Bezüge jetzt 13c
Freitag—Samstag.

Eine Lehre über häusliche Sparsamkeit.
4-4 Ungebleichter Muslin jetzt 4½c
4-4 Gebleichter Muslin jetzt 6c
500 Stücke Käsetuch jetzt .... 2¢c

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 STATE STR.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples.

HARDMAN PIANO
Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Wer in nächster Zeit ein
PIANO
zu kaufen wünscht, wird aus unserem jetzigen reichhaltigen Lager gewiß eine passende Wahl treffen können.
Tafelform-Pianos
Upright-Pianos
Flügel
Special-Offerte.
Julius Bauer & Co.,
226 & 228 Wabash Ave.,
nahe Jackson Str.

CHAS. C. BILLETERS
Californier, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
180–182 O. Randolph Str.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte.
California Wine Vault. 157 5th Ave.

Brauereien.
Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY.
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.

Eisenbahn-Fahrpläne.
Illinois Central-Eisenbahn.
Monon-Route.
Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn).
Baltimore & Ohio.
Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Wisconsin Central-Linien.
CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT

Pastor Königs Nerven-Stärker
In jeder Hinsicht zufrieden.
Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende.
KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph Str., CHICAGO, ILL.
Bei Apotheken zu haben für $1.00 die Flasche. 6 Flaschen für $5.00.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE,
187 & 189 S. CLARK ST.
Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.
BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE
187–189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
KANSAS CITY
Vier Züge Täglich

Schiffskarten
Geldsendungen
KOPPEL & HUNSBERGER

Eine gute Anlage.
ELMHURST LOTTEN,
$175 bis $250.
DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Deutsche Rechtsbureau
ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.

Nur diesen Monat.
$10,000 vorschenkt $10,000.
Ein massiver Damen-Fingerhut
THE CHINA-JAPAN TEA CO.,
241 E. Madison Str., nahe Franklin.

Haus-Eigenthümer,
Billiger denn je zuvor!
EDUARD REINKE,
Juwelier, etablirt 1872.
Jetzt: 285 North Ave.

Bruchbänder
R. Schminger
Eye and Ear Dispensary.

Wilde Thiere.

Nun wollen wir auch—schreibt Dr. Heck, der Director des Berliner Zoologischen Gartens an die „Frankf. Ztg." —die Raubthiere des Meeres, die Flossenfüßer oder Robben im allerweitesten Sinne, in ihrer Eigenschaft als „Wilde Thiere" einer kurzen Prüfung unterziehen. Die kleineren Seehunde kommen dabei natürlich gar nicht in Betracht und auch die großen Seelöwen oder Ohrenrobben in ihren verschiedenen Arten werden dem Menschen niemals ernsthaft gefährlich, selbst dann nicht, wenn er sie hart bedrängt. Ist doch die wirksamste Waffe in den Händen des Seelöwenschlägers, wenn die glücklich vom Wasser abgeschnittene Heerde nach dem oft weit entfernten Schlachtplatz getrieben wird: ein gewöhnlicher blauer Regenschirm, den man dem Thiere vor der Nase plötzlich aufspannt und wieder zusammenklappt! Dieses einfältige Schreckmittel wird nach Elliot, dem neuesten Gewährsmann, den Pechuel-Lösche für das Brehmsche Thierleben heranzieht, auf den kleinen Inseln des Beringsmeeres ganz gewohnheitsmäßig angewendet und mit sicherem Erfolg; auch der mächtigste Seelöwenbulle läßt sich damit ins Bockshorn jagen und trotz seiner Unbehilflichkeit mehrere englische Meilen weit über Land treiben. Die Ohrenrobben sind also unter allen Umständen durchaus ungefährliche Thiere und man spricht ja auch nie von Robbenjagd, sondern seit Alters her nur von Robbenschlag. Widerliche Metzeleien sind es in der That, durch die man die Thiere um des Speckes und des Pelzwerks, des berühmten „seal" willen alljährlich decimirt und in ihrem massenhaften Auftreten schon sehr reducirt hat, zu erklären durch den namhaften Nutzen, den sie dem Menschen bringen und deshalb wichtig genug, um, wie jeder Zeitungsleser aus den letzten Jahren weiß, zwischen den betheiligten Staaten zu diplomatischen Verwicklungen und internationalen Vereinbarungen zu führen.

Der einzige Flossenfüßer, dem der Ruhm, dem Menschen mitunter gefährlich zu werden, unbenommen bleibt, ist das Walroß. Aber auch hier hat die unbefangene und weidgerechte Betrachtung, wie sie das große Verdienst der Neubearbeitung von Brehm's Thierleben ist, sehr beruhigend und ernüchternd gewirkt gegenüber den älteren Jagdgeschichten, die das Walroß als ein Unthier schlimmster Sorte hinstellen. Es mag allerdings, für den Unerfahrenen wenigstens, nicht gerade ein beruhigender Anblick sein, das Boot von einer grunzenden und brüllenden Heerde der ungeschlachten häßlichen Kolosse (3 Meter Länge, ebensoviel Umfang und 20 Centner Gewicht!) umringt zu sehen, die auf- und niedertauchend in immer bedenklichere Nähe heranrücken! Insbesondere bei hochgehender See, wenn die Bewegungen der Thiere nothgedrungen heftiger werden, muß das plötzliche Erscheinen der Riesenleiber mit den schnauzbärtigen Köpfen, in denen wegen der kurzen, unbeweglichen Hälse die Glotzaugen oft schrecklich verdreht werden, in unmittelbarer Nähe unfehlbar den Eindruck hervorrufen, als ob die Bestien im nächsten Augenblicke sich auf das Boot stürzen und es umwerfen wollten.

Um es nicht so weit kommen zu lassen, werden nun die erschreckten Seefahrer oft—halb unwillkürlich—nach Büchse, Axt oder Harpune greifend, ihrerseits zum Angriff übergegangen sein, und dann kommt allerdings ein hervorragender, im Gegensatze zu allen anderen Flossenfüßern dem Walroß eigener Charakterzug zu ungestümem Ausdruck, der dem Menschen ebenso verderblich wird, als er ihm andererseits eine gewisse Hochachtung vor dem Thiere abnöthigt. Das ist ein unbeugsamer Muth und ein ausgeprägter kameradschaftlicher Sinn. Ist erst ein Stück aus der Heerde verwundet, dann, aber auch nur dann stürzen sich wirklich alle anderen mit Todesverachtung auf das Boot, schlagen ihre mächtigen Hauzähne in dessen Planken ein, und um Fahrzeug wie Insassen ist es gar oft im Nu geschehen.

Wartet man dagegen mit kaltem Jägerblut ruhig ab und beobachtet die Thiere mit unbefangenem, nüchternem Forschersinn, wie Pechuel-Lösche das auf seinen Polarfahrten gethan, so überzeugt man sich bald, daß die plumpen Seeungeheuer es nicht so schlimm meinen, als sie sich den Anschein geben, sondern daß die Grundursache ihres ungeschlachten Gebahrens ganz harmlose Neugier ist: ebenfalls eine hervorstechende Eigenthümlichkeit des Walrosses wie so vieler Thiere, die in menschenleeren Einöden hausen. Die Walrosse denken gar nicht daran, dem ihnen begegnenden Menschen ernstlich zu Leibe zu wollen; sie haben nur die ganz unschuldige Absicht, sich die neue Erscheinung, die da plötzlich in ihren Eiswüsten auftaucht, möglichst genau anzusehen. Das besorgen sie allerdings in einer so energischen, urwüchsigen Art und Weise, daß man es ihrem Gegenüber nicht übel nehmen kann, wenn ihm dabei etwas unheimlich zu Muthe wird. Alles in Allem bestätigt aber auch das Walroß nur die allgemeine Regel der sogenannten wilden Thiere: sie wehren und rächen sich muthig und nach Kräften, wenn ihnen oder einem der Ihren ein Leid geschieht; aber völlig ungereizt denken sie für gewöhnlich gar nicht daran, aus eingeborener Bösartigkeit etwa den Menschen ernstlich anzugreifen.

Ein einziger Mahagonibaum, aus dem kürzlich in Honduras Bretter geschnitten wurden, brachte auf dem europäischen Markte über $10,000 ein.

Eine Schwester des verstorbenen, General Butler, elf Jahre älter als er, lebt jetzt noch nahe der alten Butler-Heimstätte in Nottingham, N. H.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Ein Jäger aus Rache.

Auf seiner letzten Fahrt in den Gewässern von Alaska hat der amerikanische Zollkutter „Bear" auch einen „kuriosen Heiligen" entdeckt, welcher den deutschen Namen Waage führt, aber fast ganz vereskimot und vielleicht das einzige Original seiner Art unter Gottes Sonne ist.

Am Gestade von Princes Island bemerkte man, nicht weit vom Wasser, eine Wohnung, die sich von allen anderen Menschenwohnungen der Insel auffällig unterschied. Nicht als ob die Gestalt oder Bauart eine ungewöhnliche gewesen wäre. Die Hütte, oder wie man das Verließ sonst nennen will, war im örtlichen Geschmack aus Schlamm und alten Balken hergestellt, und das Dach war mit spärlichem Graswuchs überzogen, aus welchem die gewöhnliche Anzahl Stangen hervorstand, und dazwischen lagen alte zerstoßene Blechgefäße; die Vorderseite war in den scheußlichen Farben der Eingeboren decorirt,—aber die Rückseite bot einen höchst seltsamen Anblick, wie man ihn nirgends sonst in den Eskimoländern findet: sie war nämlich ganz mit gebleichten Walroß-Schädeln bedeckt, welche reihenweise übereinander geschichtet wurden, bis sie ungefähr wie die Katakomben von Paris aussahen. Hunderte von Schädeln aller Größen, Schädel von ganz kleinen Walroß-„Babies" und solche von riesigen Ungeheuern, welche ein Walfänger-Boot im Nu zum Sinken bringen konnen, grinsten hier den Vorübergehenden an, und manche darunter waren offenbar erst von kürzlich getödteten Thieren.

Es war merkwürdig, welche Scheu die Eingeborenen vor diesem Platz hatten; sie umgingen ihn stets in weiten Bogen, und als sie gefragt wurden, welche Bewandtniß es mit dieser Schädelstätte habe, wollten sie erst gar nicht mit der Sprache heraus. Endlich gelang es doch, Einigen die Zunge zu lösen (wenn auch nicht mit Leberthran), und sie erzählten, daß der Besitzer dieser Wohnung kein Eingeborener, sondern vor vielen Jahren auf einem Walfänger-Boot hierher gekommen und seitdem hier geblieben sei. Während er aber im Allgemeinen ihre Lebensgewohnheiten angenommen habe, mache er in gewisser Beziehung eine sonderbare Ausnahme. Er sei der größte Walroß-Jäger der Welt, aber er treibe diesen Beruf nur aus—Rache für den Tod eines Kindes, und es werde wohl auch noch mit ihm ein schlimmes Ende nehmen.

Von deutscher Abstammung, erblickte Waage auf skandinavischem Boden das Licht der Welt, und zwar gar nicht weit vom Nordkap. Insofern ist er auch in seiner jetzigen Umgebung durchaus am Platze. Er verheirathete sich auf Prince's Island, lebte mit seiner eingeborenen Gattin sehr glücklich, ging ganz in diesem Volke auf und wurde wegen seines Frohsinns und seiner Wohlthätigkeit sehr geschätzt. Er war ein höchst glücklicher Jäger und Fischer, und gar manchmal, wenn er von der Jagd heimkam, theilte er seine Beute mit Denjenigen, die keine hatten. Seine Glückseligkeit erreichte ihren Höhepunkt, als ihm ein Knabe geboren war. Er erzog das Kind so sorgfältig, wie keines weit und breit in dieser Gegend. Sobald der Junge herumlaufen konnte, nahm der Vater ihn überallhin mit.

Aber das Glück währte nicht lange. Eines Tage waren Beide in ihrem Boot draußen auf dem Wasser, und der Kleine vergnügte sich, so gut er konnte, indem er seinen Vater lustig mit dem eisigen Wasser bespritzte. Da kam plötzlich ein großes Walroß auf das Boot zu und stieß das vorgebeugte Kind über Bord. Blitzschnell zog der Vater sein Messer, verfolgte die Bestie und wollte zugleich das Kind erfassen, dessen Gefahr ihm übrigens für den Augenblick keine besonders große zu sein. Aber o Schrecken! Das Walroß tauchte rasch in die Tiefe, und dabei verfing sich einer seiner Hauer in die Kleider des Kindes und zog es mit hinab. Vergebens stürzte sich der Vater nach. Bald kam der Körper des Kleinen zwar wieder zum Vorschein; aber die Händchen waren kalt und steif, und die Augen starr!

Von diesem Augenblick an war Waage ein ganz anderer Mensch. Sein Schmerz ging in eine Art ruhigen Wahnsinn und dann in glühende Rachlust über. Er mied die Welt und diese ihn. Das Nächste, was er that, war, daß er die Leiche seines Lieblings, gegen den Widerspruch der Mutter, in den kleinen Erdhügel begrub, welcher die Rückwand der Wohnung bildete, und dann entschloß er sich, sein ganzes übriges Leben daran zu setzen, den Tod des Kindes zu rächen. Er bildete sich ein, gerade die Bestie, welche den Tod des Kindes verursacht hatte, wiedererkennen zu können, und stets sah er die „niederträchtigen kleinen Augen" derselben vor sich.

Absolut nichts mehr trieb er, als Walroßjagd, und zwar in seiner ganz eigenen Weise. Er ging stets nur mit seinem Messer auf die Jagd, und er konnte Stunden lang über das Eis kriechen, bis er das Walroß sah, welches das gesuchte oder von der Familie desselben sein konnte! Dann schoß er gerade auf das Thier los und packte mit der Linken einen seiner Stoßzähne, während er ihm mit der Rechten das Messer viele Male in den Hals stieß; dabei sah er dem Thiere in die Augen und erwartete, das Gesicht seines Kindes darin sich wiederspiegeln zu sehen. Waage, schon von Haus aus ein wahrer Hüne, erlangte in solchen Augenblicken eine geradezu übernatürliche Stärke und Gewandtheit. Unter grausigen Flüchen auf das ganze Walroßgeschlecht zerfleischte er sein Opfer vollständig. Dann schnitt er den Kopf ab, nahm ihn heim, entfernte das Fleisch und legte den Schädel zu den anderen an die Rückwand des Hauses, resp. auf das Grab seines Kindes. Seine Gattin vernachlässigte er über diesem Treiben ganz, und sie verließ ihn daher. Wer weiß, ob er nicht eines Tages ein Opfer seines Rachewerkes werden wird?

Sonderbare Erscheinung.

Eine schier unglaubliche, indeß von „berufener" Seite verbürgte Geschichte wird aus dem Zuchthaus von Felsom, Cal., mitgetheilt.

William Troy, welcher dort wegen eines in San Francisco verübten Einbruches Quartier auf drei Jahren beziehen mußte, ist in gewisser Beziehung der sonderbarste Mensch, der je den Zuchthausbehörden und den Aerzten vorgekommen ist. Er „erfreut" sich nämlich eines Magens, der die stärksten bekannten Gifte ohne irgend welchen ersichtlichen Schaden für seine Gesundheit aufnehmen kann, und bei seinen Mitsträflingen heißt er daher nur „der Mann mit dem kupferbeschlagenen Magen."

Als sich die Thore des Zuchthauses hinter Troy schlossen, war sein Körper ganz zerrüttet durch übermäßiges Opiumrauchen. Er war körperlich und geistig so heruntergekommen, daß er den ersten Monat seiner Haft im Hospital verbringen mußte. Dort konnte er natürlich kein Opium kriegen, und infolge dessen hatte er entsetzlich zu leiden. Schließlich entwöhnte man ihn doch so weit, daß man ihn in die Granit-Steinbrüche zum Arbeiten schicken konnte. Mit der Zeit erwachte in ihm aber das Verlangen nach Opium wieder, und da er auch jetzt keines bekommen konnte, so verfiel er auf eine neue Methode, sich Ersatz dafür zu schaffen. Alle drei Monate erhält nämlich jeder Sträfling eine neue Thonpfeife; mit der im vorigen Vierteljahr gebrauchten kann er anfangen, was ihm beliebt. Eine solche „abgelegte" Pfeife ist durch und durch mit Nicotin gesättigt, zumal der verwendete Tabak, gelinde gesagt, nicht der beste ist. Troy läßt sich nun alle diese alten Pfeifen geben, stößt sie in einem Mörser zu Pulver, gießt Wasser hinzu und kocht dies, bis sich sich das Nicotin vollständig vom Thon entfernt, welch' letzterer sich auf den Boden setzt, dann schäumt er das Nicotin ab und trinkt es mit großer Gier! Troy kann außerdem Strychnin und noch viele andere Gifte in beliebigen Mengen schlucken. Sollte das Opium seinen Magen gefeit haben?

Musikunterricht.

Die vielverbreitete Ansicht, daß man durch frühzeitig beginnende Erziehung jedem Menschen Musik lehren könne, ist gewiß falsch, da es ja nachgewiesenermaßen „tontaube" Menschen gibt ebenso wie farbenblinde. Der berühmte Grant Allen beschrieb einen hierhergehörigen interessanten Fall, den Darwin's Sohn Francis später veröffentlichte. „Der Mann, um den es sich handelt, ist 30 Jahre alt, unterrichtet und konnte alle Fragen psychologischen und physiologischen Inhalts bei der Prüfung sehr gut beantworten. Läßt man aber am Piano zwei beliebige benachbarte Noten ertönen, so kann er selbst bei der größten Aufmerksamkeit keinen Unterschied herausfinden und hält sie für identisch. Gibt das Piano gleichzeitig zwei sich folgende Noten, so kann er die Dissonanz nicht erkennen; er vermag auch keinen Unterschied zu finden zwischen C und E oder C und G. Er unterscheidet nur die Noten, die nun eine Oktave und darüber von einander entfernt sind; wenn das Intervall zwei Oktaven beträgt, hat er das Gefühl eines deutlichen Unterschiedes.

Spielt man eine Tonleiter, so hat er den Eindruck einer Reihe mit einander verschwimmender Töne, von denen er keinen unterscheiden kann. Es wird unter diesen Umständen nicht überraschen, daß der betreffende Mann in seiner Kindheit ohne Erfolg Musikunterricht gehabt hat. Soll er ein einfaches Lied singen, so thut er es mit einer Reihe von Noten, die gar nicht den wirklichen entsprechen. Sein Gehör ist sonst gut, er hört die hohen und tiefen Töne wie jeder Mensch und sein Ohr ist ungemein empfindlich gegen das Ticken der Uhr. Er ist für den Rhythmus empfindlich und unterscheidet viele Melodien nach dem Takt; es macht ihm sogar Vergnügen, manche rhythmische Melodie zu hören, aber es ist für ihn gleichgiltig, in welchen Noten man sie spielt. Er vermag sogar den allgemeinen Ausdruck eines Musikstückes nach der relativen Schnelligkeit des Taktes zu erkennen. In geistigen Arbeiten wird er durch Straßensänger und Leierkasten in keiner Weise gestört; er ist gegen dieselben indifferent; hingegen ist es ihm absolut unerträglich, wenn er einem Conzerte beiwohnen soll."

Die Fensterglas-Fabrikanten des Landes haben sich unter dem harmlos klingenden Namen „Nationale Glasgesellschaft" zu einem „Trust" zusammengethan, dessen Zweck nach Artikel 2 der Statuten „die Regulirung der Preise" von Fensterglas ist. Der Artikel ist wahrhaftig sehr durchsichtig.

Gerettet ist das Leben, das gegen die Schwindsucht kämpft. Nur handle schnell. — Zögerst Du, so kann Dich nichts retten. Wird aber Dr. Pierce's Golden Medical Discovery rechtzeitig genommen, so wird es Dich sicherlich kuriren.

Das muß durch's Blut geschehen — und das „Discovery" ist das beste Mittel zum Reinigen des Blutes, zur Wiedergewinnung der Kräfte, zur Muskelbildung, das die ärztliche Wissenschaft kennt. Die skrofulöse Lungen-Affection, welche Schwindsucht genannt wird, und alle Arten von Skrofulose und Verschlechterung der Blutmasse weichen ihm. Bei schwachen Lungen, Blutspeien, Bronchitis, Asthma und schlimmem, hartnäckigem Husten ist es ein unvergleichliches Gegenmittel. Es ist das einzige, für welches garantirt wird. — In einem Falle, in welchem es nicht hilft oder kurirt, erhältst Du Dein Geld zurück. Kann irgend etwas Anderes für irgend welchen Preis thatsächlich eben so billig sein? Du bezahlst, nach kaufmännischem Prinzip, nur für „Werth empfangen." — Vielleicht offerirt Dir der Händler unter dem Vorgeben, daß es „grade so gut", etwas Anderes, woran er mehr verdient. Vielleicht ist es „grade so gut" für ihn, aber nicht für Dich.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1436 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Colzhau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 333 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 294 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Fez, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Gameile, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Colzhau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampmann, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Dibben, Apotheker, 429 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2604 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Maoquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Reitering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1138 63. Str.
Chas. Cuncadi, Apotheker, 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Todt, 831 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1238 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.

Göthe und Panama.

Der Vertheidiger der beiden Lesseps im Panama-Proceß hat einen Brief Göthes citirt, um die rein idealen Bestrebungen seiner Clienten in's rechte Licht zu stellen. Im Jahre 1804 hatte Alexander v. Humboldt auf einer seiner Forschungsreisen auch den Isthmus von Panama besucht, und nach seiner Rückkehr sprach er wiederholt mit Göthe über das große Werk, das hier noch dem denkenden Menschengeist und der schaffenden Menschenhand vorbehalten sei. Auch Göthe theilte diese Ansicht des berühmten Forschers. Dieses Werk, so schrieb Göthe in einem Briefe an Humboldt, sei der Nachwelt und einem großen schaffenden Geiste vorbehalten. Die Verbindung der beiden Oceane mittels Durchstechung der Landenge von Panama, eine Handelsstraße zu Wasser zwischen der Ostküste von Mexico und dem Stillen Ocean sei nothwendig, und sie werde sicher dereinst hergestellt werden. „Ich möchte wohl leben, wenn dereinst dieses Werk ausgeführt werden wird; aber ich werde dann nicht mehr sein, wie ich auch die Durchstechung der Landenge von Suez nicht mehr erleben werde. Es würde der Mühe lohnen, noch ein halbes Jahrhundert zu leben, um Zeuge der Vollendung dieser beiden Riesenwerke zu sein."

Felle von ausgewachsenen Bären sind in diesem Winter im Staate Washington je nach der Qualität zu $30 bis $45 verkauft worden.

Steinkohlen verlieren acht Procent an der Masse im Jahre, wenn sie dem Wetter ausgesetzt sind, Weichkohlen zwölf Procent.

Irisches und Indisches. Tipperusalem heißt ein Ort im Distrikt Oklahoma: der Name entspringt einem Kompromiß zwischen zwei Parteien, deren eine die neugegründete Stadt Tipperary nennen wollte, während die andere Jerusalem vorzog. — Bei einem Streit über die Aussprache des Wortes Oleomargarin wurde ein irischer Kellner als Sachverständiger gezogen. Er entschied: „Ich muß es Butter nennen, sonst verliere ich meine Stelle." — Ein Ire beschrieb seine entlaufene Tochter einem Polizeibeamten so: „Schlank, blond und sieht drei Jahre jünger aus als sie ist." — Das salische Gesetz beschrieb ein indischer Student als das französische Gesetz, vermöge dessen kein von einem Weibe abstammender Mann den Thron besteigen dürfe. — Ein Anderer, der ein Beispiel angewandter Logik geben sollte, verkündigte: „Die Ehe ist eine Lotterie; Lotterien sind ungesetzlich und folglich ist die Ehe ungesetzlich.

Den Werth einer kleinen Anzeige in der „Abendpost" wissen nicht blos die Deutschen Chicagos zu schätzen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1438 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. [Staa]ten, portofrei $3.00
[Jährli]ch nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Heute Abend wird der Schulrath darüber zu entscheiden haben, ob die öffentlichen Schulen der Weltausstellungsstadt zu wirklichen Bildungsanstalten gemacht oder zu Pauperschulen heruntergedrückt werden sollen. Es handelt sich keineswegs blos um den deutschen Unterricht, obwohl derselbe natürlich die meisten Angriffe auszuhalten hat, sondern um alle Lehrgegenstände, die über das Allerdürftigste hinausgehen. Soll der Unterricht nur auf diejenigen Schüler zugeschnitten werden, die aus der Schule ausscheiden, sobald sie oberflächlich lesen, schreiben und rechnen gelernt haben? Sollen alle Kinder, die noch etwas mehr lernen und in der Schule die Grundlage für das Leben legen wollen, auf Privatanstalten hingewi[es]en werden? Darüber kann sich doch kein vernünftiger Mensch einer Täuschung hingeben, daß ein Bischen Unterricht in „den drei R's" nicht ge[nügt], um die Kinder, die im zwanzig[sten] Jahrhundert die amerikanische [Ku]nst, Industrie und Wissenschaft [pfle]gen sollen, für diese Aufgabe vor[zub]ereiten. Wenn die „Väter" trotz [ih]rer mehr als kärglichen Dorfschul[bil]dung etwas erreicht haben, so be[wei]st das noch lange nicht, daß auch [die] „Söhne" damit durchkommen wer[den]. Die Verhältnisse haben sich eben [sehr] geändert, und die Ansprüche wer[den] mit Recht alle Tage gesteigert. In den europäischen Culturländern, [die] im Vergleiche mit den Ver. Staaten [arm] sind, wird neuerdings mehr [So]rgfalt auf die Volksschulen ver[wen]det, als je zuvor. Man sucht jetzt [nich]t nur das Gedächtniß zu ent[wic]keln, sondern auch das Begriffsvermögen, das Auge, das Ohr und die Handfertigkeit. Die Ergebnisse dieser Erziehungsmethode beginnen bereits, [s]ich zu zeigen, und wenn die Amerika[n]er nicht dasselbe für ihre Jugend [t]hun, so werden sie schon in der nächsten Generation auf allen Gebieten [w]eit hinter den Europäern zurückstehen.

Clevelands Cabinet ist [je]tzt vollständig und bietet in seiner Zu[sam]mensetzung manche Ueberraschun[g. D]er „Premier," wie der Leiter der [ausw]ärtigen Angelegenheiten ohne alle [Ber]echtigung genannt wird, ist der [B]undesrichter Walter Q. Gresham, der [n]och vor Kurzem zur republikanischen [P]artei gehörte. John G. Carlisle, der [fr]ühere ausgezeichnete Sprecher des [H]auses, wird die Finanzen verwalten, [al]so dasjenige Departement, welches un[te]r der neuen Administration das ver[a]ntwortungsreichste sein wird. Zum [S]ekretär des Innern ist der im Norden [w]enig bekannte, im Süden aber sehr [b]eliebte Hoke Smith ausersehen, dem [es] hauptsächlich zu verdanken ist, daß [de]r Staat Georgia nicht in die Bahnen [de]r Schutzzöllnerei einlenkte. Hilary A. [H]erbert von Alabama, der als langjäh[ri]ges Mitglied und zuletzt als Vorsitzen[de]r des Flottenausschusses gründliche [K]enntschaft mit den Flottenangele[ge]nheiten besitzt, wird das Werk Whit[ne]ys und Tracys fortsetzen. An der [S]pitze des Postwesens wird Wilson [S]. Bissell stehen, der vor vielen Jahren [C]levelands Geschäftstheilhaber war, [d]er nicht diesem Umstande, sondern [se]inen von Feind und Freund aner[ka]nnten rühmlichen Eigenschaften seine [E]rwählung verdankt. Das Kriegswe[se]n wird Clevelands ehemaliger Pri[va]tsecretär, Daniel S. Lamont, vor[aus]sichtlich mit Geschick leiten. Richard [Ol]ney, den die Demokraten von Mas[sa]chusetts wegen seiner großen Rechts[ke]nntnisse zum Oberrichter machen [w]ollten, wird dem Justizwesen vorste[he]n. Ein praktischer Landwirth endlich, [J]. Sterling Morton von Nebraska, [wi]rd der würdige Nachfolger des treff[li]chen Ackerbauministers „Jerry" Rusk [we]rden.

Der Osten, der Westen und der Sü[de]n sind also in der unmittelbaren Um[ge]bung Clevelands ziemlich gleichmä[ßi]g vertreten. Alle Cabinetsmitglieder [sin]d aber Befürworter der Zollreform [un]d des „ehrlichen" Geldes. Nicht Ei[ne]r unter ihnen ist als Anhänger des [Bo]utesystems bekannt. Es ist deshalb [mi]t Bestimmtheit zu erwarten, daß die [Ve]rbesserung des öffentlichen Dienstes [un]ter der zweiten Verwaltung Cleve[la]nds noch ernstlicher betrieben werden [wi]rd, als unter der ersten. Wenn der [näc]hste Congreß sich auch nur einiger[ma]ßen nach den Vorschlägen der Admi[nist]ration richtet, so wird sich das Land [oh]ne Zweifel sehr gut stehen.

Mit großartigem Klim[bim] [i]st die britische Flagge auf dem [Inma]n-Dampfer „City of New York" [geg]en eine amerikanische ausgewechselt [wo]rden. Der Präsident der Ver. Staa[ten] legte diesem Ereigniß eine solche [B]edeutung bei, daß er in höchsteigener [Pe]rson nach New York reiste, um bei [de]m Flaggenwechsel sein Sprüchlein [auf]zusagen. Nach seiner Ansicht macht [es] einen riesigen Unterschied, ob über [de]m in England gebauten Schiffe [der] Union Jack oder das Sternenban[ner] weht. Es gilt ihm als gewiß, daß [die] amerikanische Handelsflotte bald [wie]der ihre frühere Bedeutung erlan[gen] wird, nachdem der erste Schnell[damp]fer unter amerikanischer Flagge [in] See gestochen ist. Also kann man mit ein paar Ellen „Bunting" die Herrschaft über die Meere erwerben!

Die amerikanische Handelsflotte wird allerdings wieder auferstehen, aber wahrlich nicht in Folge des Gesetzes, welches den amerikanischen Rhedern endlich gestattet — wenn auch immer noch unter sehr erschwerenden Bedingungen — Schiffe im Auslande zu kaufen. Sie wird wiederum alle Meere befahren, weil das amerikanische Volk ein- für allemal mit der blödsinnigen Handelspolitik gebrochen hat, welche die Ver. Staaten vom Weltmarkte absperrte. Die unsinnigen Schiffahrtsgesetze, welche aus dem frühen Mittelalter zu stammen scheinen, werden widerrufen, die Zölle werden nur als Mittel zur Beschaffung von Einkünften und nicht als Werkzeuge zur Unterdrückung des Einfuhrhandels betrachtet und die Völker, die ihre Waaren gegen unsere austauschen wollen, werden nicht als Feinde behandelt werden. Dann werden die Ver. Staaten eine große Handelsflotte nothwendig haben und auch besitzen.

Des Zeitenrades Bewegung bringt in Frankreich nicht nur die Obersten nach unten, sondern auch die Untersten nach oben. Jules Ferry, der „Tonkinese," der vor wenigen Jahren von allen „Patrioten" verflucht und sogar landesverrätherischer Beziehungen zu Bismarck beschuldigt wurde, ist jetzt wieder Vorsitzender des Senates! Vergessen sind seine Abenteuer in Hinterindien, die den Franzosen so viel Gut und Blut gekostet haben, vergessen seine Versuche, sich mit Deutschland wenigstens auf den „kalten Höflichkeitsfuß" zu stellen. Ferry steht in keiner Verbindung mit dem Panamascandal. Er ist also in den jetzigen Zeitläuften der höchsten Ehren würdig.

Freycinets Zeit wird auch wieder kommen, vielleicht sogar Rouviers. Denn an Politikern ist Frankreich ungemein reich, an Staatsmännern jämmerlich arm. Die wenigen Männer, die ein bestimmtes Ziel im Auge zu behalten und nicht nur zu reden, sondern auch zu handeln wissen, werden zehnmal von der Kammer gestürzt und ebenso oft wieder mit der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten betraut. Wie viele neue Namen sind denn seit der Gründung der dritten Republik aufgetaucht? Wo ist der Ersatz für Thiers oder Gambetta? Die Leute, die in den letzten Jahren zu großer Berühmtheit gelangten, wie Boulanger, Constans und ganz neuerdings Cavaignac, vermochten sich nur ganz vorübergehend in der Gunst des Volkes zu behaupten. Frankreich war einst in der politischen Entwicklung das Vorbild von ganz Europa. Heute ist es beinahe schon ein abschreckendes Beispiel.

Wenn die deutschen Demokraten wirklich die Aufstellung Washington Hesings als Mayorscandidat wünschen, so werden sie sich in hellen Haufen an den Vorwahlen betheiligen müssen. Denn wenn die Theilnahme an letzteren wieder nur den Aemterjägern und Maschinenpolitikern überlassen wird, so wird, wie die Sachlage sich jetzt dem unparteiischen Auge darstellt, der vielgewandte und unverwüstliche Carter Harrison den Sieg davontragen. Bleiben die Deutschen zu Hause, so wird das als Beweis dafür angesehen werden müssen, daß sie Herrn Hesing nicht für den geeigneten Vertreter des Deutschthums halten und kein Vertrauen zu seinen Fähigkeiten haben. Der „Neidhammelei" wird man sie aber auch in diesem Falle nicht beschuldigen dürfen.

Lokalbericht.

Wieder einmal.

Die importirten englischen Kabelseile scheinen nicht gerade die besten zu sein. Ein von England importirtes Seil, das gegenwärtig an der Westseite probeweise in Gebrauch ist, verursachte gestern Abend wieder Stunden lang eine Verkehrsstockung. Tausende von Personen, die auf der Westseite wohnen, waren genöthigt, über den Fluß zu gehen, um nach ihren resp. Wohnungen zu fahren.

Um 10:30 Uhr kam das Kabel zum Stillstand und der Verkehr an der südlichen Schleife war für den Rest der Nacht eingestellt. Der Mechanismus eines Madison Str.-Greifwagens klammerte sich in der Mitte des Washington Str.-Tunnels an das Seil fest. Glücklicher Weise war kein anderer Kabelbahnzug in der Nähe und vermittelst abgegebener Signale wurden die übrigen Züge vor der Einfahrt in den Tunnel gewarnt und eine Collision verhindert. Viele der Greifwagenführer und Conducteure, deren Züge an der südlichen Schleife waren, als der Stillstand erfolgte, waren genöthigt, bis um 2 Uhr heute Morgen auf ihrem Posten zu bleiben. Die Gesellschaft verlor die Fahrgelder der großen Mehrzahl der Theaterbesucher, während die Droschkenkutscher gute Geschäfte machten.

Postmeister Sexton will resigniren.

Postmeister James A. Sexton wird seine Resignation einreichen, sobald der neue Präsident sein Amt angetreten hat, doch wird er seine Stelle so lange beibehalten, bis sein Nachfolger ernannt ist.

Am 1. Mai werden es vier Jahre sein, daß Sexton das Amt eines Postmeisters in hiesiger Stadt verwaltete. Sein Amtstermin geht erst mit dem 13. Januar 1894 zu Ende. Er beabsichtigte schon am 1. Januar, sich in's Privatleben zurückzuziehen, wurde aber ersucht, sein Amt weiter zu führen, bis sein Nachfolger ernannt sei.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Weichensteller am Strike.

Unangenehme Verkehrsstörungen an den Linien der Western Indiana Bahn.

Die Tausende von Arbeitern und anderen Leuten, welche gestern Abend von 5 Uhr ab in den Bahnhof der Polk Str. strömten, um die von dieser Zeit ab in kurzen Zwischenräumen abgehenden Züge zur Nachhausefahrt zu benutzen, waren sehr unangenehm enttäuscht, denn die eisernen Gitterthüren, welche den Eingang zu den Perrons absperren, blieben geschlossen.

Die Ursache für diese Erscheinung war ein Strike der an den Linien angestellten Weichensteller, der plötzlich und vom Publikum unerwartet, ausgebrochen war. Vor etwa einer Woche überreichte das Beschwerde-Comite der „Signalmens Mutual Aid Asstn." dem Transportmeister der Western Indiana Bahngesellschaft ein Schreiben, welches folgendermaßen lautete: „An die Beamten der Chicago and Western Ind. R. R. In früheren Conferenzen zwischen Ihnen und den Vertretern unserer Organisation wurden wir zu der Erwartung und zu dem Glauben veranlaßt, daß die Chicago and Western Indiana R. R. Co. Willens sei, vom 1. März ab dieselben Löhne zu zahlen, als andere in Chicago mündende Bahnen; ferner, daß Ihre bestehenden Bestimmungen in Bezug auf Beförderungen mehr seien, als todte Buchstaben. Da bis jetzt nicht die geringste Aussicht vorhanden ist, daß uns weder in dem einen noch in dem anderen Punkte Gerechtigkeit widerfährt, und ferner, um die Angelegenheit in's Reine zu bringen und uns die Möglichkeit zu gewähren, auch ferner in Ihrem Dienst verbleiben zu können, unterbreiten wir Ihnen nachstehenden Entwurf für ein neues Reglement, hoffend daß demselben Ihre Beachtung nicht versagt bleiben wird:

1) Daß die bestehenden Bestimmungen bezüglich der Beförderung eingehalten werden, nämlich: daß bei Besetzung von Vacancen die Länge der Dienstzeit allein berücksichtigt wird, vorausgesetzt, daß die in Betracht kommenden Leute die nöthige Qualifikationen für die zu besetzenden Stellen besitzen.

2) Daß der Minimallohn, welcher an Weichensteller, Thüren- oder Uebergangswärter gezahlt wird, $50 pro Monat beträgt.

3) Daß das gegenwärtige System, nach welchem die Signalwächter an den Thürmen an der 24. und 31. Str. sowie in Hammond 12 Stunden auf Posten sein müssen, dahin abgeändert wird, daß ein dritter Mann angestellt und die Dienstzeit auf 8 Stunden reducirt wird.

4) Daß der Weichensteller an der Taylor Str. $60 pro Monat erhält und außer der Besorgung der dortigen Weichen zu keiner anderen Arbeit herangezogen werden darf.

5) Daß die Weichensteller an der 12. Str. monatlich $55 erhalten.

6) Daß vier Weichensteller an der 16. Str. jeder $55 pro Monat erhalten.

7) Daß das Gehalt von vier Weichenstellern an der 19. Str. um $5 pro Monat erhöht wird.

8) Daß der Lohn aller Bahnwärter an den Kreuzungen vom Seeufer bis nach den Stock-Yards $65 pro Monat betragen soll.

9) Daß die Signalwächter an den Thürmen der 47. Str. und 79. Str. $60 für achtstündige Arbeitszeit erhalten.

10) Daß der jetzt gezahlte Lohn von keinem der, in den in Frage kommenden Departements Angestellten, reducirt wird.

11) Daß die vorstehenden Bestimmungen bis zum 1. März d. J. in Kraft treten.

12) Daß keiner dieser Angestellten zeitweilig oder permanent entlassen wird, ohne daß ihm der Grund mitgetheilt oder ihm Gelegenheit gegeben wird, sich gegen etwaige Beschwerden zu vertheidigen.

13) Daß Keiner von denen, welche dieses Schriftstück unterzeichnen, deshalb entlassen wird."

Vorstehendes Schriftstück gelangte am Samstag in die Hände des General-Betriebsleiters Thomas. Anfänglich schien es, als ob die Angelegenheit in Güte erledigt werden würde. Eine Unterredung zwischen ihm und dem Comite der Angestellten fand statt und alles ging soweit gut, bis die Leute, denen die Entscheidung zu lange dauerte, mit Strike drohten. Herr Thomas brach die Verhandlungen ab und darauf hin wurde die Drohung des Strikes zurückgezogen und die Verhandlungen wieder aufgenommen. Dessen ungeachtet begann der Strike im Laufe des gestrigen Nachmittags.

Gleich, nachdem die Beamten der Bahngesellschaft von der Sachlage Kenntniß erhalten, wurde der Versuch gemacht, die verlassenen Plätze mit anderen Leuten zu besetzen. Polizei wurde requirirt, um etwaige Gewaltthaten zu verhindern, doch die letzteren unterblieben. Die Personenzüge wurden im Laufe des Abends, wenn auch mit bedeutenden Verspätungen, noch abgelassen, aber der Güterverkehr stockte gänzlich. Zwischen 6 und 8 Uhr war es überhaupt unmöglich Züge über die 16. Str. hinauszubringen und hunderte von Passagieren mußten bis nach der Archer Ave. zu Fuß gehen, von wo aus sie weiter befördert wurden.

Die Bahnen, welche von dem Strike betroffen werden sind: die Wabash, Monon-, Santa Fe-, Chicago u. Erie-, Eastern Illinois- und die Grand Trunk Bahn.

Die Züge aller dieser Bahnen benutzen die Geleise der Chicago & Western Indiana-Bahn, um in die Stadt, resp. aus derselben zu gelangen. Im Ganzen stehen etwa 150 Mann aus. Die Zahl ist zwar verhältnißmäßig gering, doch sind gerade diese Leute schwer zu ersetzen, da nur sie allein mit dem complicirten Dienst innerhalb der Stadtgrenzen vertraut sind.

Die Weltausstellung.

Gäste aus dem fernen Asien in Chicago.

Gestern Nachmittag langten im Jackson Park fünfzig Weltausstellungsgäste aus dem fernen Asien ein. Es sind dies zum größten Theil Singalesen, welche gekommen sind, um das Gebäude für die singalesische Ausstellung aufzurichten. Die Leute, unter welchen sich drei Frauen befinden, werden über den Sommer hier bleiben und in ihrem Ausstellungsgebäude ihre heimischen Volksstämme repräsentiren. Die asiatischen Gäste haben am 29. Dezember Ceylon verlassen, sind über Hongkong und Vancouver nach Amerika und mit der „Canadian Pacific"-Bahn von der Küste des Stillen Oceans nach Chicago gekommen.

In den nächsten Tagen wird ein Frachtzug mit dem aus Ceylon hierhergebrachten Baumaterial für die Singalesen-Ausstellung hier eintreffen.

Gerüchtweise verlautet, daß Rußland von dem Plane, hier ein eigenes Gebäude zu errichten, abgekommen ist. Ob dieses Gerücht den Thatsachen entspricht, wird sich erst herausstellen, wenn der russische Commissär, Graf Glukowsky, der sich bereits auf der Reise befindet, hier eingetroffen sein wird.

Die südamerikanische Republik Uraguay hat sich in der zwölften Stunde ebenfalls entschlossen, an der Ausstellung theilzunehmen.

Das große „Hennebourg-Panorama", welches eine Scene aus der mächtigen Alpenwelt der Schweiz zeigt, ist nun an Midway Plaisance aufgestellt und wird vom 1. Mai ab den Besuchern der Weltausstellung zugänglich sein.

Das Gemälde ist eines der größten, welche jemals existirt haben. Die Leinwand hat einen Flächenraum von nicht weniger als 32,500 Quadratfuß. Die Plastik der Darstellung ist so wunderbar gelungen, daß der Beschauer sich wirklich mitten in der stillen Gletscherwelt der Schweiz wähnen wird.

Heute Morgen lief ein Ausstellungsobject, von seinem eigenen Dampf getrieben, im Jackson Park ein. Es ist dies jene Locomotive, welche als erste in Chicago verwendet wurde. Sie wird im Transportgebäude ausgestellt werden. Die Maschine ist von ältester Construction und wird unter den Fachleuten das größte Interesse erregen.

Die „Abendpost" vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

Unzufriedene Elektriker.

In einer Versammlung, welche die am Weltausstellungsplatz beschäftigten Elektriker gestern abhielten, wurde beschlossen, im Laufe des heutigen Tages die Arbeit niederzulegen.

Es sind ca 250 Mann, welche mit dem Aufspannen der Drähte und der Herstellung der elektrischen Verbindungen beschäftigt sind. Seit letztem Oktober war ein Minimal-Lohn von $2.50 bei achtstündiger Arbeitszeit eingeführt, aber die Leute behaupten, daß verschiedene Unter-Contraktoren ihre Leute 9 Stunden arbeiten lassen.

Außer der strikten Durchführung des achtstündigen Arbeitstages wird auch ein Minimallohn von $3 per Tag verlangt. Die Leute stützen ihre Forderung darauf, daß sie bei der Arbeit auf dem Weltausstellungsplatz täglich 35 Cents mehr ausgeben müßten, als anderswo, und daß der Weg nach und von der Arbeit vier Stunden in Anspruch nähme.

Das Geheimniß des Geldschrankes.

Was der große eiserne Geldschrank enthält, der am Montag in dem Schlafzimmer des verstorbenen Friedrich Lesch von No. 100 Judd Str. aufgefunden wurde, ist vorläufig noch ein Geheimniß, das nicht eher gelüftet werden wird, als bis das Nachlaßgericht seine Anordnung getroffen hat. Henry Lesch, ein Sohn des Verstorbenen ließ den Geldschrank gestern nach seiner Office im Howland-Gebäude bringen und dort wird er bleiben, bis das Gericht bestimmt, was damit geschehen soll.

Die Combination des Schlosses war nur dem Verstorbenen bekannt und alle Versuche, denselben zu öffnen, waren bis jetzt erfolglos. Herr Henry Lesch, von No. 6529 Wharton Ave., weigert sich positiv, irgend welche Angaben über die muthmaßliche Höhe des Vermögens seines Vaters zu machen. Es wird behauptet, daß der größte Theil des Nachlasses in Hypotheken bestehe.

Eine Xanthipe.

Eine wahre Xanthipe muß die an der Ecke der Wallace und 49. Str. wohnhafte Alice Rudd sein, falls die von T. Featherstone gemachten Aussagen auf Wahrheit beruhen.

Gestern erwirkte er einen Haftbefehl gegen die Dame, die er des unordentlichen Betragens beschuldigt. Wie Featherstone, der vollständig blind ist, behauptet, begab er sich am Dienstag Abend nach der Rudd'schen Wohnung, um einen Freund zu sprechen, den er dort zu finden hoffte. Er zog die Hausglocke und Frl. Alice kam und öffnete die Thüre. Er trug ihr sein Anliegen vor und diese forderte ihn auf einen Augenblick zu warten. Bald darauf, behauptet Featherstone, kehrte sie zurück und goß ihm ein Gefäß voll siedend heißen Wassers über den Kopf. Er fiel ohnmächtig und im ganzen Gesichte verbrüht auf die Treppe nieder, wo er von zwei vorbeikommenden Männern vorgefunden wurde, die ihn nach der Polizeistation brachten.

*Nach Beschluß der verschiedenen Comites, die mit den Vorbereitungen für die große Blaine-Gedächtnißfeier beauftragt wurden, wird dieselbe am 28. Februar im Auditorium stattfinden.

Local-Politische Notizen.

Wenngleich seit gestern auf dem localpolitischen Kriegsschauplatze keinerlei Veränderung von entscheidender Bedeutung eingetreten ist, so läßt es sich doch nicht leugnen, daß Washington Hesings Stellung von Stunde zu Stunde an Unhaltbarkeit gewinnt. Vor Allem tritt es klar zu Tage, daß Herr Hesing selber der Ruhe ermangelt, welche bei jedem „Feldherrn" eine nothwendige Vorbedingung für den Sieg sein muß. „Wash" setzte seine Unterführer selber in ein fast erschrecktes Erstaunen, als er zwischen drei und vier Uhr gestern Nachmittag in seinem Hauptquartier plötzlich auf einen Tisch sprang und dieselben in höchst erregter Weise aufforderte „die Röcke auszuziehen und ihm ernstlich zu Hilfe zu kommen". Der ganze Tenor seiner Ausführungen verrieth hohe Ungeduld und — Verstimmung. Dieser Eindruck wurde der Hauptsache nach erst verwischt, als am Abend im Tremont House seine „Ward-Capitäne" zusammentraten und meldeten, daß die Schlacht fast auf der ganzen Linie gutstände und daß theilweise sogar „überraschende Resultate" erzielt seien. Die Agitation der Hesinzianer in den einzelnen Ward-Clubs war denn auch gestern Abend wieder eine sehr rege.

Was Carter Harrison anbetrifft, so sprach derselbe gestern Abend wieder auf der Nordseite in Müllers Halle und Hechingers Halle vor einer zahlreichen Zuhörerschaft und unter dem „üblichen Beifalle". Seine Stimme scheint übrigens unter dem vielen Sprechen stark gelitten zu haben; was dieser indessen abgeht, das macht seine Musikkapelle an der Fünften Ave. mit Pauken und Trompeten doppelt gut.

Stärker als jemals trat gestern auch wieder das Gerücht auf, daß man in gewissen Kreisen damit umgehe, einen Compromiß-Candidaten auf den Schild zu heben, und die Richter McConnell und Shepard wurden als „Möglichkeiten" genannt.

Augenscheinlich neidisch auf die „Lorbeeren" Hesings und Harrisons, trat gestern Abend auch Ex-Mayor De Witt Cregier, als Mayors-Candidat und Redner zugleich, in Donahues Halle, an der Ecke von Holt Str. und North Ave., vor die Oeffentlichkeit. Auch er präsentirte sich, übrigens vor ziemlich gut besuchtem Hause, als der ideale Weltausstellungs-Mayor.

Die demokratische Nord-Town-Convention findet am Samstag Vormittag um 10 Uhr in der Nordseite Turnhalle und die West-Town-Convention zur gleichen Stunde in „Bricklayers Hall statt; die bez. Primärwahlen sind morgen.

Feste und Vergnügungen.

Ehrenritter und Damen.

In Hörbers Halle, Ecke der Hinman Str. und Blue Island Ave., findet am nächsten Samstag der vierte Maskenball der Columbia Loge No. 669 „K. & L. of H." statt. Wer sich vor Schluß der diesjährigen, närrischen Saison noch einmal gut amüsiren und nach Herzenslust austoben will, findet hier die beste Gelegenheit dazu.

Gesangs-Sektion des Turnvereins Germania.

Am Sonntag, den 5. März, wird die Gesangssektion des Turnvereins Germania unter gefälliger Mitwirkung des Schiller-Männerchor und des Gesangvereins Vorwärts ihr erstes Concert veranstalten. Dasselbe findet in der Germania Turnhalle statt und wird sich voraussichtlich zu einer großartigen Affaire gestalten. Ein reichhaltiges, interessantes Programm wird zur Durchführung gelangen, und alle Arrangements sind bereits getroffen worden, um den Sängern sowohl als auch den Gästen einen angenehmen Abend zu verschaffen.

Schrecklicher Tod.

Auf schreckliche Weise kam gestern der 28 Jahre alte Arbeiter Louis Strachwitz, der mit seiner Familie in dem Hause No. 97 Cristal Str. wohnte, zu Tode. Er stand auf einem Gerüst im vierten Stockwerk eines Neubaues, der gegenwärtig an Van Buren, nahe State Str. errichtet wird, als plötzlich ein schweres Stück Holz auf ihn niederfiel. Dasselbe traf ihn auf den Kopf und zerschmetterte die Hirnschale. Er wurde sofort nach dem County-Hospital gebracht, aber ärztliche Hilfe war vergeblich. Schon nach kurzer Zeit gab er seinen Geist auf.

Eine Zusammenkunft von Schwerhörigen.

Im Sherman House fand heute eine große Versammlung von Leuten statt, die sich für die Erfindung für die Heilung der Taubheit von H. A. Wales aus Bridgeport, Conn., interessiren. Da morgen der letzte Tag ist, wo Herr Wales sich in unserer Stadt aufhält, werden noch viele ihn aufsuchen und sich seine wunderbare Erfindung ansehen.

Briefkasten.

Joe D. — Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten ist für registrirte Briefe nicht verantwortlich.

R. B. D. — Wholesale-Apotheker: Fuller and Fuller, 220—222 Randolph Str. Betreffs Ihrer übrigen Anliegen müssen wir erst Erkundigungen einziehen, deren Resultat wir Ihnen brieflich mittheilen werden.

Mart. O. — Solch ein Dispens ist schon, obwohl nur in seltenen Fällen, vom Papst ertheilt worden, betreffs der übrigen Angelegenheiten fragen Sie Ihren Pfarrer.

Berti E. — Der Brief, in welchem wir vor Wochen unter der von Ihnen angegebenen Adresse, Ihr Gedicht zurückschickten, ist heute mit dem Vermerk „Unbestellbar" bei uns wieder angelangt. Holen Sie sich Ihr Manuscript zwischen 7 Uhr Morgens und zwei Uhr Nachmittags in der Lokal-Redaktion ab.

A. Sch. — Grover Cleveland hält sich gegenwärtig, aber höchstens nur noch wenige Tage, in Lakewood, N. J., auf.

J. S. — 1. Hannover grenzt im Norden an die Nordsee, im Nordosten an Holstein, an den Haupttheil des Hamburger Gebietes und an Mecklenburg, im Osten an die Provinz Sachsen und Braunschweig, im Süden und Südwesten an Theile der Provinz Sachsen, Hessen-Nassau und an die Provinz Westphalen, und im Westen an Holland. 2. Können nicht dienen.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Schiller-Theater.

„Goldfische" von Schönthan und Kadelburg.

Am nächsten Sonntag kommt das vieraktige Lustspiel „Goldfische", eines der besten Erzeugnisse der Schriftsteller-Firma Schönthan und Kadelburg, zur Aufführung. Das Stück wurde bereits einmal hier gegeben und hat damals bei den Theaterbesuchern den lebhaftesten Beifall gefunden. Die Direction hat die Rollen, welche durchwegs in bewährten Händen liegen, neu einstudiren lassen und in Bezug auf Regie alles gethan, um einen gelungenen Abend zu sichern.

Die Rollenbesetzung ist folgende:

Joachim von Felsen, Oberst a. D.	Max Fischer
Erich, sein Sohn, Premier-Lieutenant	Max Pirn
Martin Winter	Ferdinand Welb
Emmy, seine Tochter	Martha Winkelsdorf
Josephine von Böchlaar	Rosa Nordmann
Wolf von Böchlaar-Benzberg	Moritz Zeisler
Mathilde von Koßwitz	Victoria Markham
Hans Roland	Richard Wirth
Stettendorf	Ludwig Kreiß
von Kallern, Lieutenant	Jacques Horwitz
Malvine, Kammermädchen bei Frau von Böchlaar	Helene Witzkopf
Otto, Diener bei Oberst von Felsen	Franz Holthaus
Guttmann, Verwalter	Hermann Hirschburg
Johann, Diener bei Winter	Georg Le Bret

Junkermann-Gastspiel.

Eine neue Verlängerung bis 1. März.

Wie die vorhergegangenen Abende, so war auch gestern das Criterion-Theater bis zum letzten Plätzchen ausverkauft und „Onkel Bräsig" wurde mit demselben Jubel begrüßt, wie zur Zeit, da er zum ersten Male die Chicagoer Bühne betrat.

Die glänzenden Erfolge dieses Gastspieles haben denn auch Herrn Junkermann veranlaßt, sein und seiner Gesellschaft Gastspiel noch um weitere drei Tage zu verlängern. Gleichzeitig hat die Direction das Programm für die noch folgenden Vorstellungen wie folgt festgestellt:

Heute Abend: Das Volksstück „Der geadelte Kaufmann" oder „Adelsstolz und Bürgertreue" von C. A. Görner.

Morgen: „Mein Leopold", Volksstück von L'Arronge.

Samstag Abend: Auf Verlangen „Onkel Bräsig" statt „Lumpaci Vagabundus."

Sonntag Abend: Auf Verlangen „Hanne Nuete."

Montag: „Kein Hüsung" und der Einakter „Du drögst de Pann weg."

Dienstag: „Der lange Israel" oder „Das bemooste Haupt."

Mittwoch, letzte Vorstellung: „Onkel Bräsig" und „Bräsigs letzte Stunde."

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In „Müllers Halle" findet am Sonntag das Benefiz für den beliebten Schauspieler und Sänger Herrn Jacques Lurian statt. Zur Aufführung kommt das oberbairische Volksstück mit Gesang „Toni und seine Wallburga" oder „Der Gemsenjäger und sein Dirndl". Wir machen auf die äußerst ansprechenden zehn Gesangsnummern ganz besonders aufmerksam.

In der Aurora Turnhalle kommt die urkomische Gesangsposse „Doktor Fausts Zauberkäppchen" oder „Die Räuberherberge im Walde" zur Aufführung. Die Damen Stolle, Toelte, Neumann, Moor und Rolf, sowie die Herren Ascher, Nathanson, Schindler, Kosel, Schweizer und Zehlicke spielen die Hauptrollen, und werden hier ebenfalls zehn Gesangsnummern zum Vortrag kommen.

Freibergs Opernhaus.

Für nächsten Sonntag steht hier ein Stück auf dem Spielplan, welches seiner scenischen und Regie-Schwierigkeiten halber selten an deutschen Theatern zur Aufführung gelangt, und zwar das große amerikanische Schauspiel: „New York arm und reich" oder „The Streets of New York", unter welchem Titel das Stück an englischen Bühnen seit Jahren mit großem Erfolge aufgeführt wird. Da auch den beiden kleinen Künstlerinnen Bella Grobecker und Minnie Bobene als „Bootblack" und „Newsboy" Gelegenheit gegeben ist, ihre Kunst in Gesang und Tanz zu zeigen, so dürfte dieser Theater-Abend einer der interessantesten in „Freibergs" werden.

Hörbers Halle.

Zum Benefiz des beliebten Komikers Herrn Paul Röseke wird am Sonntag in Hörbers Halle die Gesangsposse „Auf eig'nen Füßen" von E. Pohl und H. Wilkens aufgeführt. Die Hauptrollen liegen in den Händen des Benefizianten und anderer, tüchtiger Kräfte, und es läßt sich voraussagen, daß die Vorstellung eine gute werden wird. Die vielen Freunde und Freundinnen des Herrn Röseke werden dafür sorgen, daß er am Sonntag Abend durch ein volles Haus erfreut wird.

Vom Büchertisch.

Brockhaus Conversations-Lexicon. Von der Firma Koelling & Klappenbach ist uns soeben der 5. Band von Brockhaus' Lexicon (14. Auflage) zugegangen. Wie seine Vorgänger, so zeichnet sich auch dieser Band durch eine Fülle textlichen und illustrativen Stoffes aus, wie ihn kein anderes ähnliches Werk vorzuweisen hat. Von besonderem Interesse sind die Artikel über Deutschland, welche nicht weniger als 253 Seiten füllen. Unter den Farbendrucken fällt besonders der die Uniformirung der deutschen Schutztruppe in Ostafrika darstellende auf. Unter den übrigen Artikeln sind besonders diejenigen über Eisenbahnen und Electricität hervorzuheben.

In den sämmtlichen bisher erschienenen fünf Bänden sind 33,600 Stichworte enthalten, d. i. circa 11,000 mehr, als in der vorhergegangenen 13. Auflage.

Das Lexicon kann in der Eingangs erwähnten Buchhandlung bestellt und bezogen werden.

Ein deutscher Pascha.

Ein bedauerlicher Vorgang in Kamerun wird demnächst im Reichstag zur Sprache gebracht werden. Im Juli vorigen Jahres ist ein Angestellter der Hamburger Firma Jantzen & Thormälen, Herr L. Hendel, von dem Gouverneur Zimmerer zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt worden, die er auch thatsächlich und zwar anfänglich in dem Ortsgefängniß, wo sich 63 Neger als Gefangene befanden, verbüßt hat. Herr Hendel wendet sich nun in einer Petition an den Reichstag, in der er die Vorgänge schildert. Wie die „Hamb. Börsenhalle" von anderer Seite erfährt, entsprechen seine Darstellungen genau den Thatsachen. Wir entnehmen den Schilderungen Folgendes:

Herr Hendel hatte mit Hilfe des Kapitän Dücker von dem Dampfer „Gretchen Bohlen" in Wapu 13 Krujungen für seine Firma engagirt, die ihm in Kamerun von einem Beamten des Gouvernements Grando abspenstig gemacht worden sind. Seine Beschwerde beim Gouverneur darüber nützte nichts, worauf Herr Hendel eine Klage gegen den Gouverneur Zimmerer anhängig machte und einen Brief an Dr. Zintgraff schrieb, dessen Schluß folgendermaßen lautete: „Wie denkbar, wurde meine Reclamation bezüglich der Herausgabe der Krubovs vom kaiserlichen Richter abgewiesen." Für die Worte „Wie denkbar" wurde er zu Gefängnißstrafe verurtheilt, die er, wie erwähnt, anfänglich mit mehr als einem halben Hundert Negersträflingen verbüßte, bis der Stabsarzt Dr. Schröder sich in's Mittel legte und die Ueberführung in ein anderes Lokal, das früher ärztlich als für einen Europäer gefährlich bezeichnet war, veranlaßte. Die Kruleute sind im Dienst des Gouvernements verwandt, der Firma Jantzen & Thormählen sind alle Kosten, die deren Engagement verursacht hatte, ersetzt, was Herr Hendel als Beweis dafür auffaßt, daß das Gouvernement zu der Ansicht gelangt sei, die Leute hätten nicht ihm, sondern der Hamburger Firma gehört. Der Schluß der Petition lautet wörtlich:

„Ich selbst bin nicht juridisch gebildet genug, um beurtheilen zu können, inwieweit mein Brief an Herrn Dr. Zintgraff eine so schwere Beleidigung enthielt, um mich mit einer so schweren Gefängnißstrafe zu belegen. Ferner frage ich mich, ob es nicht hart ist, daß ein Europäer in der Colonie ohne Zuziehung von Schöffen oder richterlichen Beisitzern, die sonst meines Wissens in ähnlichen Fällen stets stattfand, und gleich in einer Instanz, die keine Appellationsmöglichkeit mehr hat, zu einer solchen Freiheitsstrafe verurtheilt werden kann und ob das Kaiserliche Gouvernement nicht in Betracht hätte ziehen können, welchen Eindruck die Bestrafung in solch harter Form eines im Flusse bekannten und angesehenen deutschen Kaufmannes, in Hinsicht auf die Eingeborenen, hervorrufen mußte. Sicher ist, daß das Ansehen der Europäer, die schon genug unter der Frechheit und Unverschämtheit der Duallas zu leiden haben, durch diese Bestrafung nicht gewonnen, sondern direkt gelitten hat. Als charakteristisch will ich noch erwähnen, daß die sämmtlichen europäischen Firmen am Tage meines Strafantritts halbmast flaggten. Zum Schluß möchte ich dem hohen Reichstag zu bemerken mir erlauben, daß diese Veröffentlichung nicht in meinem Interesse geschehen, da ich die Strafe bereits abgesessen, sondern daß nur der Gedanke mich leitete, daß ich mit der Veröffentlichung unserer Colonialpolitik einen Dienst erweise, und in der Hoffnung, daß diese Vorgänge dem hohen Reichstag, da vom Auswärtigen Amt in Sachen der Rechtsprechung ein Eingriff nicht möglich ist, Veranlassung zu einer Remedur in der Verwaltung und Rechtspflege unserer Kamerun-Colonie bieten mögen. Hamburg, Gr. Theaterstr. 42, den 10. Januar 1893. L. Hendel."

Die Sache wird, wie bereits bemerkt, im Reichstag zur Sprache gebracht werden. Wie dem genannten Hamburger Blatt von anderer Seite mitgetheilt wird, will sich Herr Hendel, der Sohn eines hohen sächsischen Gerichtsbeamten, mit der Beschwerde beim Reichstag nicht begnügen, sondern den Rechtsweg gegen den Gouverneur Zimmerer beschreiten, um sowohl dessen Bestrafung als auch eine Entschädigung für erlittene Unbill herbeizuführen. Die Klage würde sich auf Paragraph 315 des D. Strafges.-B. stützen, welcher lautet:

„Gleiche Strafe (Zuchthaus) trifft den Beamten, welcher vorsätzlich eine Strafe vollstrecken läßt, von der er weiß, daß sie überhaupt nicht oder nicht der Art oder dem Maße nach vollstreckt werden darf. Ist die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen, so tritt Gefängnißstrafe oder Festungshaft bis zu einem Jahre oder Geldstrafe bis zu 900 Mark ein."

Auf den Ausgang dieser Angelegenheit darf man recht gespannt sein; so viel verlautet, wird das Verfahren des Gouverneurs in Berlin nicht gebilligt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schwer verletzt.

Andreas Brundner fiel gestern von einem vier Stockwerke hohen Gerüst, das an dem Neubau No. 281 S. Halsted Str. angebracht ist. Er erlitt neben einer klaffenden Wunde am Kopfe auch innerliche Verletzungen, die vielleicht seinen Tod herbeiführen werden. Der Verunglückte wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht. Die Familie Brundners wohnt in dem Hause No. 2700 Emerald Ave.

Todesfälle.

Kaspar Bing, 34 Uhland Str., [illegible] J.
Georg Miebling, 31 Eugenie Str., [illegible] J.
Anna Pulvermacher, 2515 Archer Ave., 50 J.
Ella Steinmann, 697 N. Halsted Str., 1 J.
Josef [illegible] Gruß, 502 [illegible] Division Str., 30 J.
John A. [illegible], [illegible] S. Union Str., [illegible] J.
Josef Bauer, 177 Washburne Pl.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Paul Kauvar.
Chicago Opera House.—Fanny Rice.
Clark Str.—Skipped by the Light of the Moon.
Columbia.—Aristocracy.
Grand Opera House.—Wang.
Haymarket.—Kerry Gow.
Hooley's.—Rosina Vokes.
McVicker's Theater.—Wilson Barrett.
Schiller-Theater.—Surrender.
Windsor-Theater.—A Breezy Time.
Criterion.—Deutsche Woche (Junkermann).

Ein interessantes Dokument.

Der ursprüngliche Freibrief Penns für die Rechte und Freiheiten der „freien Pflanzer und Ansiedler“ (wörtlich Adventurers oder Abenteurer), also die Urkunde, worauf die Gründung und Entwickelung der „Provinz Pennsylvanien“ von 1682 und deren späteres Staatswesen bis auf den heutigen Tag beruht, ist jetzt von Dr. Edward Maris nach Philadelphia gebracht worden. Dies ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil keine Abschrift dieses Dokumentes in Philadelphia oder anderswo existirt, und weil für die Echtheit des Exemplars vollgiltige Beweise vorliegen. Es besteht aus zwei Pergamentblättern, trägt das große Siegel von Wilhelm Penn und dessen wohlerhaltene Unterschrift. Auf der Rückseite stehen die ebenfalls wohlerhaltenen Namen der 13 Zeugen, nebst dem Datum des 25. April 1682. Das Dokument war bis vor 150 Jahren im Besitze der Familie Penn in England und kam alsdann in den Besitz des Antiquars Sir John Fenn zu Suffolk, welcher 1794 starb. Darauf gerieth es in unbekannte Hände, von welchen es 1836 an Richard Almack zu Melford in Sussex überliefert wurde. Dieser war Mitglied der englischen Gesellschaft der Alterthumsforscher und Ehrenmitglied der historischen Gesellschaft von Massachusetts. Als 1861 in den Ver. Staaten der Bürgerkrieg ausbrach, gab Almack der Gesellschaft der Alterthumsforscher in England Kunde von dem Besitz dieser Urkunde, die unter den damaligen Verhältnissen von besonderem historischen Interesse war. Nach ihm kam sein Sohn H. H. Almack in deren Besitz, und von ihm hat sie Dr. Maris für eine erkleckliche Summe erworben und jetzt nach Philadelphia gebracht, wohin sie offenbar gehört. Die Philadelphiaer Historische Gesellschaft für Pennsylvanien wird die Echtheit prüfen und ihre Archive sind der Platz für die fernere Aufbewahrung, wenn nicht das Staatsarchiv zu Harrisburg ein Vorrecht darauf geltend macht. Ueber ihren Inhalt, ihre Abfassungsart und ihre Schreibweise wird noch des Weiteren die Rede sein.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost“ scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Gesetzgeberische Spiegelfechterei.

Das Illinoiser Repräsentantenhaus hat einen Gesetzvorschlag angenommen, demzufolge Kinder unter 16 Jahren nicht länger als acht Stunden täglich arbeiten sollen. Arbeitgeber, welche solche Kinder längere Zeit arbeiten lassen, verfallen in Strafe. Aber in einem Zusatze zu diesem Gesetzvorschlage heißt es, daß derselbe nicht so auszulegen ist, als ob das Recht der Eltern, nach ihrem Belieben über ihre unmündigen Kinder und über deren Arbeit zu verfügen, hierdurch verkürzt werden sollte.

Eltern dürfen ihre Kinder also, nach wie vor, länger als acht Stunden täglich arbeiten lassen. Es würde auch keinen Unterschied machen, ob die Kinder im elterlichen Hause und in der Werkstätte des Vaters oder der Mutter, oder ob sie anderswo arbeiten. Denn nicht die unmündigen Kinder, sondern deren Eltern schließen die Arbeitsverträge ab. Die Eltern, und nicht die Kinder, haben Anspruch auf die Arbeitslöhne. Wenn somit die Rechte der Eltern auf die Arbeit ihrer minderjährigen Kinder und auf den Ertrag dieser Arbeit überhaupt nicht verkürzt werden sollen, dann kann das bis dahin ungeschmälerte Recht eines Vaters oder einer Mutter, ihre Kinder anderswo, als im eigenen Hause und unter ihrer eigenen Aufsicht eine beliebige Zeit lang arbeiten zu lassen, und die Löhne für diese Arbeit von andern Arbeitgebern in Empfang zu nehmen, durch die obige Verfügung auch nicht geschmälert werden. Illinoiser Arbeitgeber brauchten sich von den Eltern der Kinder nur eine ausdrückliche Bevollmächtigung ertheilen zu lassen, wenn sie die Kinder länger als acht Stunden arbeiten lassen wollen, und sie brauchten, wenn das neue Gesetz auf sie zur Anwendung gebracht werden sollte, sich nur hierauf zu berufen. Sie würden als Stellvertreter und Bevollmächtigte der Eltern nur Rechte ausgeübt haben, welche den Letzteren ausdrücklich zugestanden sind, und kein Gericht wäre berechtigt, sie dafür in Strafe zu nehmen.

Das Gesetz würde also thatsächlich, nicht nur hinsichtlich der Rechte der Eltern, sondern auch hinsichtlich der Befugniß irgend welcher anderer Arbeitgeber — Kinder unter 16 Jahren länger als 8 Stunden arbeiten zu machen — so ziemlich Alles beim Alten lassen. Es mag sogar bezweifelt werden, ob das Recht des Vormundes, über die Arbeit der Unmündigen zu verfügen, nicht dem Elternrechte gleich zu achten, also auch der Vormund befugt sei, seine Pflegbefohlenen über 8 Stunden arbeiten zu lassen. Das Gesetz würde also schließlich nur Unmündige schützen, die weder Eltern noch Vormünder haben und solche Unmündige werden in einem civilisirten Staate schwer zu finden sein.

Vielleicht sieht man sich im Senate den Entwurf nochmals an und streicht jenen Zusatz, welcher den vom Haus wohlgemeinten Entwurf geradezu sinnlos macht. (Anz. d. West.)

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost“ schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Billige Raten für die Inaugurations-Festlichkeiten.

Zu der Amtseinführung Clevelands und Stevensons am 4. März in Washington werden Excursions-Tickets, über die Baltimore & Ohio-Eisenbahn, „The Picturesque Route“, zum Verkauf ausliegen an den Billetschaltern der größeren Bahnen des Westens, sowie in den Ticket-Offices der Baltimore & Ohio-Bahngesellschaft. Der Fahrpreis von Chicago nach Washington und zurück beträgt $17.50. Diese Tickets sind zu haben vom 28. Februar bis zum 4. März incl. und sind giltig für die Rückfahrt bis zum 8. März incl.

Die Baltimore & Ohio-Bahn ist die kürzeste Linie nach Washington von fast sämmtlichen Punkten des Westens. Ihre Züge haben ausschließlich Vestibul-Waggons und befördern Pullman Schlafwagen.

Keine Eisenbahn in Amerika hat bessere Einrichtungen als die B. & O. zur schnellen, sicheren und bequemen Beförderung der großen Menschenmassen, welche Washington besuchen werden, um den Inaugurations-Festlichkeiten beizuwohnen. Ihre sehr lange Erfahrung in der Beförderung großer Massen zu früheren Amtseinführungen, G. A. R. Feldlagern, Knight Templar Conclaven und ähnlichen Versammlungen größeren Maßstabes, wird sich bei der kommenden Inauguration als sehr werthvoll erweisen.

Wegen näherer Auskunft in Bezug auf Raten, Abfahrt der Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Asst. Gen'l. Passenger Agent, The Rookery, Chicago, oder O. P. McCarthy, Asst. Gen'l. Passenger Agent, Cincinnati, O.
fe13,15,18,20,22,24,25,27

Nächtlicher Besuch.

Die Wohnung von Frank H. Hayes, No. 317 Ashland Boulevard wurde letzte Nacht von Einbrechern besucht. Was von ihnen gestohlen wurde, ist noch nicht bekannt, da Herr Hayes, der bei der Firma J. D. Farwell & Co. angestellt ist, gegenwärtig in New York ist, während seine Frau sich besuchsweise in Thomasville, Ga., aufhält.

In dem nicht weit von Rochester, N. Y., gelegenen Orte Brighton ist dieser Tage der frühere Bankier Quincy J. Drake, der seit sieben Jahren durch einen Schlaganfall auf der rechten Seite gelähmt war, gestorben. Er hat die Hälfte seines Vermögens, bestehend aus $10,000 in beweglichem Eigenthum und die werthvollen Liegenschaften in Iowa und Missouri, seiner Frau vermacht und sein Testament selbst verfaßt. Er schrieb dieses mit der linken Hand, da er die rechte nicht gebrauchen konnte. Er gibt in seinem Testamente seiner Frau den guten Rath, sie solle ihr Vermögen niemals aus den Händen geben, sondern stets selbst verwalten und nur die Zinsen davon gebrauchen, solle sich von Niemandem überreden lassen, ihr Vermögen in Bergwerksaktien oder Grundeigenthum von zweifelhaftem Werthe anzulegen, solle zuerst gerecht gegen sich und nachher gegen Andere generös sein. Wenn sie wieder heirathen sollte, so solle sie einen Vermögensvertrag abschließen, in der Art, daß ihr stets freie Verfügung über ihre Habe bleibe.

Zweihundertundzweiundsiebzig Textil-Fabriken sind im Jahre 1892 neu in den Ver. Staaten gebaut und in Betrieb gesetzt worden.

In der Stadt New York wird eine öffentliche Schule gebaut, in welcher Raum genug für etwa 2,400 Kinder sein wird.

Ein Mörder, der in Alabama gesetzlich aufgehängt wurde, bezahlte seinem Advokaten auf dem Schaffot seinen letzten „Nickel“.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Februar 1893.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 27—27½c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10½—11½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9—10c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 24c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$2.75 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $11—11.50.
No. 2, $8.50—$10.50.

Hafer.
No. 2, 35c—36c. No. 3, 34—35c.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

WISCONSIN CENTRAL LINES
NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE

Die ... befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis. und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Jll.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Jll.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Jll. 16jun3lbw

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege,“ als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater George Riebling am Mittwoch, den 22. Februar, 8½ Uhr Morgens, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 31 Eugenie Str., nach dem Bonifacius-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen,
Anna Riebling, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Gestorben B. L. Roos, im Alter von 68 Jahren und wenigen Tagen, im Hause seines Sohnes in Oshkosh, Wisconsin. Um stilles Beileid bitter die trauernde Familie.
Beerdigungs-Anzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager Willie Schaefer, am 23. d. Mts., Morgens 3 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Leiche wird am Freitag, den 24. Febr., Nachmittags 2 Uhr, von 80 Menominee Str. nach dem N. W. Bahnhofe gebracht. Begräbniß Sonntag, den 26., Nachm. 2 Uhr von dem Hause des Herrn Schaefer in Desplaines. Die betrübten Hinterbliebenen
Chas. Schaefer, Vater.
Henry, Charlie und Fred, Brüder.
M. Schliemann und Bertha Giltcow, Schwestern.
Chas. Giltcow, Schwager.
Minnie, Maria, Martha Schaefer, Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Mitgliedern des Chicago Bayern-Vereins zur Nachricht, daß unser Mitglied Georg Riebling gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Februar, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 31 Eugenie Str. nach dem Bonifacius Gottesacker.
B. Holzapfel, Pr.
Carl Baier, Sec.

Gestorben: Am 22. Februar, Wirley F., geliebter Zwillingssohn von Wm. F. und Rose H. Haase, im Alter von 10 Monaten. Begräbniß: Freitag, den 24. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 92 S. Desplaines Ave., Oak Park, nach Forest Home-Kirchhof. — Die trauernden Eltern.

CRITERION-THEATER.
Success! — Success!
August Junkermann
Deutsches Theater auf der Nordseite

In Folge des außerordentlichen, noch nie dagewesenen Erfolges von Junkermann, ist die Saison um drei Abende verlängert und die Gastspiele Junkermanns in anderen Städten verschoben worden.
3 Novitäten! — 3 Novitäten!
Heute, Donnerstag, 23 Febr., — zum 1. Male:
„Adelstolz und Bürgertreue“,
Lebensbild in 4 Akten von Görner.
Freitag, 24. Febr.: „Mein Leopold“. — Samstag, 25. Febr., auf allgemeines Verlangen:
„Onkel Bräsig.“
Sonntag, 26. Febr.: Junkermanns Meisterleistung: „Hanne Nute“. — Montag, 27. Febr.: Junkermanns Doppelvorstellung: „Kein Hüsung“, Lebensbild in 3 Akten und einem Nachspiel nach Fritz Reuter, und „Du drägst de Pann weg.“ — Dienstag, 28. Febr.: „Der lange Israel“, oder: „Das bemooste Haupt“. — Mittwoch, 1. März: Junkermanns Abschieds-Vorstellung:
Onkel Bräsig, und Bräsigs letzte Stunden.
Reservirte Orchester-Sitze, 50c, 75c, $1; Balcony 25c, jetzt an der Theater-Casse zu haben.

Aufruf!

An die deutschen Bürger der 24. Ward:

Große Versammlung zu Gunsten der Nomination des Herrn

Washington Hesing,

am Freitag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr, in der unteren Nordseite-Turnhalle, unter Leitung des deutsch-amerikanischen Washington Hesing-Clubs der 24. Ward. Deutsche Bürger, kommt und stellt Eure Colonnen ins Feld, zeigt, daß Ihr nicht einen Mann zum obersten Beamten der Stadt haben wollt, welcher die demokratischen Stimmgeber schon zweimal am Narrenseil geführt hat. Achtungsvoll,
dofr Das Executiv-Comite.

8. Ward, Achtung!

Am Dienstag Abend, den 21. Februar, wurde ein deutsch-demokratischer Club in's Leben gerufen, woran sich Viele betheiligten und mehrere Sprecher zugegen waren. Die nächste Versammlung findet statt in Fritz Schefflers Bierhalle, Ecke Morgan und Henry Str., am Samstag, den 25. Februar, Abends punkt 8 Uhr. Alle Deutschen dieser Ward, welche sich diesem Club anschließen wollen, sind eingeladen zu erscheinen.
Math. Schillo, Vors. dfsa
Anton Berresheim, Sec.

Carter H. Harrison.

Der deutsche Club der 18. Ward versammelt sich am Donnerstag Abend, 8 Uhr, in Dietrichs Halle, 144 W. Randolph Str. — Bürger, tretet demselben bei!

Am Sonntag, große Massenversammlung in Odd Fellows Halle, Ecke von Clinton und W. Randolph Str. mido

Deutsche Bürger der 17. Ward, Heraus!

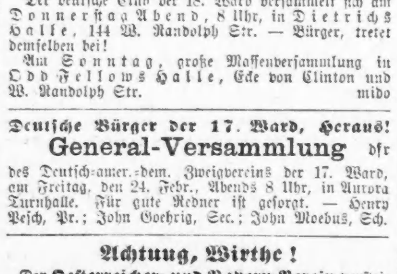
General-Versammlung dfr

des Deutsch-amer.-dem. Zweigvereins der 17. Ward, am Freitag, den 24. Febr., Abends 8 Uhr, in Aurora Turnhalle. Für gute Redner ist gesorgt. — Henry Pesch, Pr.; John Goehrig, Sec.; John Moebus, Sch.

Achtung, Wirthe!

Der Oesterreicher- und Bayern-Verein versteigert am 27. Februar '93, Abends 8 Uhr, in 214 Clybourn Ave. Die Bar für den am 11. März in Yondorf's Halle stattfindenden Masken-Ball.
do Das Comite.

Großer Preis-Maskenball
des Arion-Männerchor der Südseite,
am Samstag, 25. Febr., in
SIVORIS HALLE, Ecke der 43. & State Str.,
Tickets: 50c @ Person.—Anfang: 8 Uhr Abds.
12 werthvolle Preise für die schönsten und komischen Masken gelangen zur Vertheilung.—Masken-Anzüge sind in der Halle, oder bei Jean Wormier, Ecke 47. und Laflin Str., zu haben. dido



C. BURMEISTER,
Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3 nach Graceland und Bonifacius. Telephon North 135. 6flm

„The Schiller,“ Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, hochfeine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
7telm POMY & CO.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. 2jl,1j

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 26. Februar 1893.
20. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt)
Goldfische!
Lustspiel in 4 Akten von Fr. von Schönthan und Gustav Kadelburg.
Sitze sind jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs .... Alleiniger Eigenthümer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
"Skipped by the Light of the Moon."
Spezial-Matinee an Washingtons Geburtstag.
Nächsten Sonntag: The Clemenceau Case.

„Fidelia“-Maskenball,
am 25. Februar,
Nordseite-Turnhalle.

Grosser Ball
Der Isabella Frauen-Verein
feiert sein Stiftungs-Fest am nächsten Samstag mit einem großen Ball in der Arbeiter-Halle, an 12. und Waller Straße.
Für gute Musik u. s. w., ist bestens gesorgt. Alle Freunde sind freundlichst eingeladen. dofr
Tickets: 25c. Das Comite.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Hand-Harmonika-Spieler um Samstag Abend zu spielen. 959 Talman Ave.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 189 E. 55. Str., Hyde Park. dmo

Verlangt: Ein guter Carpenter. Guter Lohn. — Vorzusprechen nach 5 Uhr. 462 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Buchbinder. 2 Market Str., Ecke Lake Str.

Verlangt: Ein Dinnerwaiter. 231 S. Clark Str.

Verlangt: Zuschneider und Trimmers. Chas. Kaufmann & Bros., Adams und 5. Ave.

Verlangt: Ein junger lediger Mann um Bäckerwagen zu treiben; muß $25 Caution stellen. Einer der in dem Geschäft bewandert ist, wird vorgezogen. 2347 Hanover Str. dofr

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 183 Madison Str., Basement.

Verlangt: Anständiger junger Mann zum Bartenden. 525 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. 370 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann der mit Pferden umzugehen versteht, Buggy waschen und sich im Hause nützlich machen kann. 171 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge der mit Pferden umgehen kann. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, einer der mit Werkzeugen umzugehen versteht, vorgezogen. 236 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein Mann um Hosen zu bügeln. 773 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der englisch, deutsch und böhmisch spricht, zur Aushilfe im Liquor-Geschäft. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter Teamster, verheirathet; Wohnung dabei Aug. Schmidt, Fuß der Aldine Str., Lake View. dfr

Verlangt: Verkäufer für Dry Goods. 143 Cornell Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger, stetiger Kellner; muß die Bar Morgens reinmachen. 192 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Helfer im Saloon, der willens ist, zu arbeiten; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann zur Aushilfe im Saloon. 601 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon, muß Dampfheizung verstehen zu handhaben; guter Lohn nebst Wohnung. 67 E. Randolph Str. oder Fahrigs Pavillon, Corner 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein Mann 2 Pferde zu besorgen und Kartoffeln zu sacken. Nachzufragen nach 5 Uhr bei Gehm, 120 Wisconsin Str., mittlere Glocke.

Verlangt: Ein Junge, 14—15, um Cigarrengeschäft zu erlernen. 863 Southport Ave. dfsa

Verlangt: Ein Junge im Grocerygeschäft. 676 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 2 Schmiedehelfer. 16 E. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junger, in Deutschland gelernter Koch. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein deutscher Mann der mit Pferden umzugehen und die Gärtnerei versteht. 225 Mohawk Str. dofr

Verlangt: Farmarbeiter — einzelne und verheirathete Leute. — Guter Lohn und angenehmes Heim. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str. midofr

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31jul1mt

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7febimt

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Knaben oder Mädchen um Tabak strippen zu lernen. 501 Larrabee Str. dfsa

Verlangt: 3 Bügler und 2 Handmädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fädlerinnen und kleinere Mädchen zum lernen. Johannes Bodenmann, Embroderies, 18—24 W. Randolph Str., später Ecke Ohio und Paulina St.

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen an Hosen; nur gute brauchen nachzufragen. 745 W. 18. Str., hinten. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 423—425 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Geübte Hände vorgezogen. 178 Berlin St., nahe Western und Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 605 N. Paulina Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. dofrsa

Verlangt: Bügler, Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 229 May Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 630 Southport Ave. dmido

Verlangt: Schneiderinnen, Hand-Näherinnen, Maschinen-Näherinnen, Gold- und Silber-Stickerinnen. Nachzufragen bei der E. A. Armstrong Company, Evergreen Park, (Grand Trunk Local Trains), oder 140 Wabash Ave. 21fe,1w

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. fadido,3m

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 West Division Str. dmdo

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Person in älteren Jahren, um Frau abzuwarten die sich Verletzungen zugezogen; muß zu Hause schlafen. 353 Wells Str., Flat B.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 1477 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. 312 35. Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 582 Milwaukee Ave. dmido

Verlangt: Von einem Wittwer, eine Wittfrau oder älteres Mädchen, welches gut kochen kann. Gute Behandlung. 271 Elston Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 284 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut zu Kindern sein. Kleine Familie. Gutes Heim und gute Stelle für ein gutes Mädchen. Nachzufragen 1137 Lakdale Ave., nahe Racine Ave., Lake View. Mrs. Thompson. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 617 N. Wood Str., oben. mido

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. —2uj

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1933 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 233 Fremont Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, in 10—12 W. Randolph Str.

Verlangt: Sofort, ein junges Mädchen das zu Hause schlafen kann. 454 Otto Str., Groß Park. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 414 W. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine Privatfamilie; muß englisch sprechen. 331 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Ave.

Verlangt: 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zu Kinder oder eine ältere Frau. 443 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1193 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: 2 gute deutsche Mädchen für Küche und Haus. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 700 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein reinliches kräftiges deutsches Mädchen für 2. Arbeit. 496 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 676 Wells Str.

Verlangt: Haushälterin, wo ein Mann und 3 Kinder sind. 839 Montana Str. dfr

Verlangt: 2 nette saubere Mädchen für die Küche und zum Aufwarten. 340 State Str., — Victoria Tunnel. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Wisconsin Str. dofsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 95 Clybourn Place, nahe Southport Ave. dfsa

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen, eines zum kochen, waschen und bügeln, das andere für zweite Arbeit. 632 La Salle Ave. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie; guter Lohn. Nachzufragen 3153 Wabash Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3538 Vernon Ave., 1. Flat. mdsa

Verlangt: Deutsches Mädchen zum helfen in der Küche. 33 Wells Str., Laundry. mido

Verlangt: Ein fleißiges braves Mädchen, von 15—16 Jahren, als zweites Mädchen in eine kleine Familie. Nachzufragen Vormittags 613 W. 12. Str. mido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen und bügeln kann. Hy. Schurz, 912 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 75 Clifton Ave., im Store. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für 2. Arbeit; muß waschen und bügeln können. 70 Maple Str. dfsa

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 200 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin in kleiner Familie von vier erwachsenen Personen. Zu erfragen 3313 Calumet Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 749 N. Wells Str., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 160 Fremont Str., 3. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 223 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Winchester Ave., nahe 12. und Lincoln Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Familie von 3, Empfehlungen. 774 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen das beim Anrichten helfen kann, eines die schon in einem Restaurant gearbeitet hat, wird vorgezogen. A. Berger, 192 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 285 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 371 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Personen in der Familie. Zu erfragen 174 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Dining-Room. Guter Lohn, feste Stellung. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. di—sa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen in Privatfamilie; guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. dmdo

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Waschen und Bügeln in Laundry. 552 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; ebendaselbst ein Kindermädchen. 943 West Monroe Str. mdfsa

Verlangt: Sofort, 2 gute Mädchen für die Küche. Boedischs Cafe, 36—38 N. State Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 267 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 20fe,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubiw

Verlangt: Ordentliches Mädchen, 81 Cleveland Ave. 20f,1w

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Arbeit, sofort. Herrschaften, welche Dienstboten brauchen, belieben vorzusprechen. Frau Fuchs, 464 Centre Ave., nahe Blue Island Ave. und 14. Str. —do

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson 2837 Wabash Ave. biw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher Boiler zu feuern versteht und Pipe-Fitting-Arbeit thun kann, sucht Arbeit. Adr. Z. 31, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Butcher welcher Wurstmachen und Store tenden versteht, sucht sofort Arbeit. 38 Moffat Str. dofr

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, eben eingewandert, der schon in größeren Bäckereien thätig war, sucht Stellung. Zu erfragen 1301 Graceland Ave., G. Koppenhoefer.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Gärtner, welcher in Obst-, Gemüse- und Blumen-Zucht, sowie in Anlegung von Park-Anlagen sehr gut bewandert ist, sucht Stelle; kann auch mit Pferden umgehen; ist mit aller Farm- und Haus-Arbeit sehr gut vertraut; hat sehr gute Empfehlungen. Adresse: Gärtner, 1152 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine dauernde Stelle für tüchtigen Uhrmacher mit vollständigem Werkzeug. Enderling, 445 Sedgwick Str.

Gesucht: Ehrlicher junger Mann, gut stadtbekannt, sucht Stelle als Treiber oder irgend eine Beschäftigung. Adresse Priesemeister, 119 Front Str.

Gesucht: Arbeit als erster Classe Brodbäcker. Adresse F. G. 50, Abendpost. —sa

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 26 J., sucht Stelle als Haushälterin bei besser situirtem Herrn. Adresse: L. 54, Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stellen zum Waschen oder im Restaurant. 306 W. Jefferson Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit oder auch bei Kindern, spricht französisch. 283 29. Str.

Eine perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen von Kleidern, billig. 927 N. Halsted Str. dofr

Eine deutsche Frau welche ihre Arbeit versteht, wünscht Wäsche zu waschen und zu bügeln im Hause. 342 Cleveland Ave., unten. dofr

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin oder zur Stütze einer Frau in kleiner jüdischer Familie. Anzufragen 171 W. 12. Str.

Gesucht: Wittwe ohne Kinder sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: Housekeeper, 294 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine ältliche anständige, deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei einzelnem alten Herrn. Adresse 20 Mark Str., nahe Halsted.

Gesucht: Waschplätze. 679 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Waschplätze. 108 Ontario Str. dofr

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, wo man früh fertig ist. 30 Penn Str., nahe Division, hinten, oben.

Herrschaften wollen sich wegen guten Dienstboten vertrauensvoll an Gustavos wenden. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 741 Southport Ave., Mrs. Schmidt. mdo

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz zu wirthschaften in anständiger kleiner Familie; nimmt auch eine Stelle zum Geschirrwaschen. Nachzufragen 276 North Ave. mido

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 31 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei gut situirten Leuten. Adresse: A. L. 131, Abendpost. mido

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle zum Waschen oder für sonstige Arbeit. 28 Mohawk Str., oben, links.

Stellegesuch: Eine gesunde Amme sucht Stelle. Nachzufragen bei Johann Fucek, 220 W. 20. Str. dmdo

Geschäftsgelegenheiten.

Nur noch ein Monat! Jetzt noch für nur $35 Schiffskarten bis Chicago.
Farmen von $150 an, Häuser und Lotten, Saloons, Groceries, u. s. w. Besorgen Geldanleihen, Versicherung, Geldversendung, u. s. w.
Wer bei uns vorspricht, bekommt einen schönen Plan von Chicago. 4fe,1m,fdd
Flatau & Hohman, 578 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein gut eingerichteter Paintshop mit Pferd und Wagen; gute Gelegenheit für Anfänger. 731 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1037 W. Lake Str. D. F. Santy.

Zu verkaufen: Bäckerei an einer guten Geschäftsstraße; gutes Store-Geschäft. Adresse: R. 46, Abendpost. 23fe,1w

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein Meat-Market; guter Platz, State Str. Adresse U. 49, Abendpost. dsa

Zu verkaufen: Eine gute „Abendpost“-Route. Zu erfragen 1048 Sheridan Ave., nahe Armitage Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. Nachzufragen 1229 S. Western Ave., im Saloon. dfsa

Zu verkaufen: Saloon. Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes. 621 W. 13. Str. dofr

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, wegen Familienverhältnissen, billig. — $30 Rente. 5 Jahre Lease. Stall für 2 Pferde. 406 Blue Island Ave. 23fblw

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Geschäft: großes Dry Goods-Haus; 6 Fuhrwerke; Contract für zwei Jahre; wöchentlicher Reingewinn von $60; wird die genaueste Untersuchung aushalten. Adresse: R. 47, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen; altes Geschäft und große Kundschaft. Wegen Familien-Verhältnisse. Näheres 2807 Archer Ave. —sa

Zu verkaufen: Cigarren- und Confection-Store, verbunden mit gutem Bäckerei-Absatz und Delikatessen. 630 Austin Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon mit 14 möblirten Zimmern, nahe 2 R. R. Depot. 329 5. Ave. dofr

Zu verkaufen: Store, Einrichtung und Stock, billig. 301 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gangbarer, gut gelegener Delikatessen-Store an bester Lage der Nordseite; Rente nicht hoch. 171 Seminary nahe Webster Ave. dsa

$385 in monatlichen Abzahlungen kaufen einen gut gelegenen Grocery-Store, billig für $600; — großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, keine Concurrenz, deutsche Nachbarschaft. Kommt sofort. Billige Miethe, schöne Wohnung. Kommt sofort. 2602 Wallace Str.

$225 kaufen einen gutgelegenen Delikatessen-, Cigarren- und Candystore, werth $500, in der Nähe von 3 Schulen; keine Concurrenz in Umgegend; großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, billige Rente, schöne Wohnung. Kommt sofort. 2995 Archer Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Store mit guten Waaren-Vorräthen. Lease bis nach der Weltausstellung. — Miethe $15. Zu erfragen 300 S. Halsted Str., M. Katz. mdfsa

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Spielwaaren- und Notion Store, wegen Abreise. 361 Sedgwick Str. mido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren, Tabak, Candy, Notions, Bäckerei, Milch- und Cream-Depot, guter Stock, für $175. Nachzufragen 523 Larrabee Str., neben Luths Halle, bis $14 Rente. mido

Zu verkaufen: Eck-Saloon; gut während der Weltausstellung. 400 30. Str. dmdo

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Gute Lage. 461 W. 12. Str. di—sa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Abendpostroute, billig. Näheres 613 W. 14. Str. 18fofdodidofa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration wegen Abreise, sehr billig. 171 W. 12. Str. 20fblw

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche und gut gelegene Bäckerei der Nordseite ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen 374 E. Division Str. Ernst Stock. 18f,8t

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, guter Saloon mit Pooltisch und Kegelbahn. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. 8918 Commercial Ave., Süd-Chicago. —sa

Zu verkaufen: Meat-Market, billig wegen Krankheit. 978 Seminary Ave. 17fblw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Ublichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3teplj

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer. 228 E. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn; keine weiteren Roomers. 306 W. Huron Str.

Zu vermiethen: Cottage für kleine Familie. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: 3 Room-Haus mit Stallung. 329 Fifth Ave. dofr

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, passend für zwei oder drei Herren 207 Wells Str., 2 Treppen, über dem Sattler-Shop. dofrj

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer für Herren. 339 Sedgwick Str. mdo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, separat; für Frau und Mann oder 2 Männer, billig. 341 Canal Str., nahe Harrison Str., 2 Treppen hoch. mdo

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Heim und gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave. mi—sa

Zu vermiethen: 1 Flat von 6 Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen. 1400 N. Halsted Str. mdfsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. 21fe1w

Verlangt: 2 anständige Herren in Board. Nordwestseite. 503 Jane Str. dmdo

Zu vermiethen: Ein schönes helles Front- und Seitzimmer an zwei Mädchen oder Frauen. $1 die Woche. 119 Sedgwick Str. 21fblw

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board, 473 S. Halsted Str., 2 Treppen. 20fblw

Zu vermiethen: Boarders $4 die Woche mit Wäsche. 3635 Wood Str., nahe Stock-Yards. 18fblw

Zimmer mit Board $4, auch ohne Board. 130 E. Ohio Str., nahe Wells. 18fblw

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer. 102 W. Randolph Str. 18fblw

Zu vermiethen: Eine feine Wohnung, mit 12 Logirern, billig. 159 W. Washington Str. 18f,1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Logis für einen Mann, nahe 12. Str. Adr. W. 27, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit 2 Mahlzeiten täglich, in protestantischer Familie. Alles Nähere unter T. 29, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine anständige Frau sucht eine unmöblirte Stube. 266 Madison Str., im Millinery-Store. dofr

Zu miethen gesucht: Ein junger anständiger Mann sucht in einer anständigen Privatfamilie ein möblirtes Zimmer, womöglich mit Kaffee Morgens. Adresse mit Preisangabe S. 28, Abendpost. mdo

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner mit $500 in gutem Geschäft, sofort. Adresse R. G. 115, Abendpost.

Partner mit circa $100 in feinem Barbershop auf der Südseite verlangt. Adresse U. 43, Abendpost.

Partner gesucht: Für ein concurrenzloses und reelles Unternehmen wird ein stiller Theilnehmer mit circa $2000 gesucht, der kein Risico hat und im Ausstellungsjahr nachweislich circa $10,000 verdienen kann. Offerten von nur durchaus ehrenhaften Leuten mit Prima Referenzen unter U. 44, Abendpost.

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Wholesale Wein und Liquorgeschäft. Adressen unter N. 49, erbeten. mi—sa

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein schönes Baby-Buggy, sowie ein fast neuer Heizofen, billig. 923 Seymour Str., 2. Flat, nahe North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Schreibpult. Gitzinger, 755 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein Pool-Tisch, fast neu, sehr billig. 782 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Kochgeschirr für Restaurant, billig. 171 W. 12. Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, Ladentisch, $4.50; Schaukasten $4.50; Grocery-Shelving; Eis-Box; Cash-Pult; oder geschirr. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mido

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fbd3mt

Zu verkaufen: Billig, große Patent-Eisbox für Meat-Market. 684 31. Str., Ecke Union Ave. dmdo

Zu verkaufen: Eine Patent Butcher-Eisbox, 8 bei 8 Fuß, zu irgend einem Preis. 615 S. Paulina Str., Ecke Hasting Str. dimid

Zu verkaufen: Hübsches Rosewood-Piano, nur $25. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 20fblw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 230 E. North Ave. 18fe,6mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. biw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Bontenbeuer & Speidel. 15dez,1j

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 North ... Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall, Baustelle 50 bei 178, Miethe $1800 ... Jahr, $16000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Pro... Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum.
Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller, ... stöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 25 bei ... $10,800, Miethe $1080 das Jahr, $5000 oder baar, der Rest zu 6 Prozent.
Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, ... und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest ... 6 Procent.
Die besten und billigsten Baustellen in der ... nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen ... $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen ... und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen.
Noch viel anderes billiges Grundeigenthum, ... hier nicht angezeigt ist.

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten oder gegen ... zu vertauschen. 5205 Florence Ave.

Zu verkaufen: Neues, 3stöckiges Brick-Haus, ... $45 monatlich; Preis $5000. 37 Clifton Ave., ... Centre Str. Nachzufragen 865 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Für $1250, ein Haus mit 27 ... ten Zimmern. 18.. Lease. Zu erfragen 220 E. ... Buren Str.

Zu verkaufen: Lot an Augusta Str., nahe Humboldt Park. $850 wenn sofort gekauft. 2.. Division Str.

Zu verkaufen: 51 Fuß Nordost-Ecke 22 Straße ... Oakley Ave. Leichte Termine. Nachzufragen 12... Jersey Ave.

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr auswärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
14mz,1t L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer ...

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str.

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum, Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan ... in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben.

West Chicago Loan Company.
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhaus-Scheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit.
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielle Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die ... Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str., Zimmer 6 und 7, leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; Geld zum ...
11f,3ja

Zu leihen gesucht: $200 auf Grundeigenthum, erste Hypothek. 6 Procent Zinsen. Adr. U. 46, Abendpost.

Gesucht: $2000 auf erste Hypothek, von einem Privatmann. Adressen unter T. 26, Abendpost.

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 5—12, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 21f...

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 2, ... Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden ... bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,biw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,biw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16fl,m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Rapp & Sons, ... Randolph Str.

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. ... Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 21...

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, ... Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen ... standsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindel untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem ... verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn ... Hause, wird überwacht und über dessen Auf... und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Kramer, ... Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, ... und modernisirt. 212 S. Halsted Str.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt ... Milwaukee Ave. Offen Sonntags.

Unterricht.

Englischer Sprach-Unterricht, 25 Cents die Stunde. Für meine Tages-Klasse (eine für Damen und ... für Herren) werden noch einige Theilnehmer ... von P. J. Moeller, Sprachlehrer, 585 Larrabee ...

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich; billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21fb...

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. ... Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u.s.w. ... und Abendstunden. Nissen's Business-College, ... Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginn ...

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit kleinen Kindern sucht ein deutsches Mädchen oder junge Wittwe ... Kinder zu heirathen, muß katholisch sein. Brief... voller Adresse U. 25, Abendpost.

Heirathsgesuch. Deutscher (28), mit stetiger Beschäftigung, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten einfachen Mädchens, behufs späterer Verheirathung zu machen. Adresse B. 67 Abendpost.

Verschiedenes.

Wer stopft mir meine Wäsche? Grotrian, 18. Go... Str.

Verlaufen: Junger rother Jagdhund (Irish Setter). Abzugeben gegen Belohnung 837 Clifton Ave., ... Belmont Ave.

Verloren: Goldene Medaille, Preis von Chicago Musical Studio für besten Pianisten, 1888—18... F. Ruebhausen. Wiederbringer erhält Belohnung ... Eugenie Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel

Zu verkaufen: Ein Pferd, Schimmel, 6 Jahre, fehlerfrei, preiswürdig. 1115 North Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Frische Milchkuh. 5420 Ashland A...

Zu verkaufen: Ein guter Top-Wagen, billig. ... Vine Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Mil... Ave. 21...

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sä... Andreasberger Roller. Alle Sorten Zuchtweibchen, ... chende Papageien, Tauben, Käfige und Samen ... billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. ... tags offen. 13fb...

Möbel, Hausgeräthe rc.

Seht: Schöne, beinahe neue Lounge, $5.00; elegantes Bureau mit Glas, $7.50; schönes 5-Stück-Parlor ... $12.00; eleganter Brüssler Teppich. 105 W. ... Str.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 ... Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus ... sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. ...

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

B. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
E. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau G. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Metzler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 3 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Jauson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 433 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emil Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jacobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Celdert, 731 North Ave.
P. Gau, 320 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schörl, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrew, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunersbagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

C. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Keutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 633 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neubaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Mildbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Atlum.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(62. Fortsetzung.)

XXVIII.

Hunderttausend Thaler! Das war eine große Summe, selbst für eine so reiche Dame, wie Frau von Dürrenstein. Mit welchem Rechte durfte er es wagen, sie darum zu bitten? Welchen plausiblen Vorwand sollte er für diese neue Forderung angeben? Er hatte schon zwanzigtausend Thaler unter dem Vorgeben, Rechnungen bezahlen zu wollen, erhalten, er hätte leicht noch zwei- oder dreitausend mehr erhalten können, aber hunderttausend.

Als Dürrenstein spät in der Nacht, nachdem Martini seine Forderung gestellt hatte, diese Frage überdachte, wurde sein ohnehin bleiches Gesicht noch bleicher und fahler. Nicht der Erbe von Dürrenstein war er, sondern ein namenloser Mensch, der illegitime Sohn seines Vaters, während Adalbert Walter der rechtmäßige Erbe war. Stundenlang saß er da, die unangezündete Cigarre zwischen seinen Fingern drehend und Herrn Martinis Worte wiederholend. Adalbert Walter! Jener Mensch, den er über alle Begriffe haßte! Und wenn er diesen gemeinen Burschen nicht zum Schweigen brachte, wenn er ihm das Sündengeld nicht zahlte, so würde er zu Adalbert Walter gehen und ihm Alles entdecken. Und Walter würde nicht einen Augenblick zögern, sein Eigenthum in Besitz zu nehmen!

Kalter Schweiß stand auf seiner bleichen Stirn, und seine beiden Hände ballten sich krampfhaft, als seine Augen mit dem Ausdrucke eines Tigers, der in eine Ecke getrieben, im Zimmer umherirrten.

„Wenn ich ihn aus dem Wege räumen könnte?" murmelte er, „und Walter dazu! Er ist der einzige, der darum weiß, der einzige!"

Er saß und grübelte, bis ihn schwindelte, bis die Dämmerung sich durch die Vorhänge Bahn brach. Dann schlich er sich mit leisen Schritten in sein Zimmer.

Als er zum Frühstück herunterkam, war Mittag vorüber. Er hatte höchstens eine Stunde geschlafen, eine schreckliche Stunde, von Träumen verfolgt, in denen er Adalbert Walter, von einer jubelnden Menge umgeben, erblickte, während er selbst, in Lumpen, namenlos und ohne einen Pfennig Geld sich durch die Straßen einer fremden Stadt schleppte, ein Ausgestoßener und rastlos Umherirrender für seine Lebenszeit.

Mit Befriedigung gewahrte er, daß Eva schon gefrühstückt hatte und ausgefahren war. Sie hatten sich in letzter Zeit so wenig gesehen, daß sie wohl hätten sagen können, sie führten ein getrenntes Leben, und wenn sie mit einander sprachen, so unterhielten sie sich nur wie oberflächliche Bekannte über gleichgiltige Gegenstände. Eva fragte nie danach, wie er seine Zeit hinbringe, noch äußerte sie den Wunsch nach seiner Gesellschaft. Sie lebte in der Vergangenheit, und der Schleier, in welchen sie sich hüllte, wurde jeden Tag dichter und undurchdringlicher. Dürrenstein hielt sich nicht lange bei seinem Frühstücke auf; er nahm nur eine Tasse Kaffee mit Rum und begab sich dann nach seinem Club. Das Clublokal war aber noch nicht geöffnet, und so durchwanderte er denn ziel- und zwecklos die Straßen der Residenz.

Hunderttausend Thaler, um diesem zudringlichen Manne den Mund zu stopfen! Wo sollte er sie hernehmen?

Erst spät am Nachmittag kehrte er in das Hotel zurück. Zum ersten Male, seit er in der Residenz war, hatte er während des Tages nicht gespielt; er wußte, daß seine Hand zittern würde, wenn er die Karten berührte, und daß die Worte, welche stets in seinem Innern nachhallten: „Du bist nicht der Erbe von Dürrenstein!" ihm seine Ruhe und Besonnenheit rauben würden.

Als er in den Salon seiner Wohnung eintrat, war das Erste, was seinem Blicke begegnete, Herr Martini, der in noch glänzenderer Toilette als am vorhergehenden Tage, auf dem Sopha hingegossen lag, während seine Lackstiefel und sein Talmischmuck in der Sonne funkelten.

„Guten Tag, Dürrenstein," sagte er herablassend nickend. „Aus gewesen? Bin eben eingetreten, um zu sehen, wie es geht, und zu fragen, wie weit Sie mit unserer kleinen Angelegenheit sind."

Dürrenstein sah ihn einen Moment schweigend an, und wenn Blicke tödten könnten, wäre es gewiß um Herrn Martini geschehen gewesen.

„Ich habe das Geld noch nicht," erwiderte Dürrenstein. „Es sind noch Vorbereitungen zu treffen —"

„Ganz recht, ganz recht," nickte Herr Martini, mit seinem rothgeränderten Taschentuch sich den Staub von den Stiefeln klopfend. „Es ist eine ganze Masse Geld, ich weiß es! Aber beunruhigen Sie sich deßhalb nicht, ich bin nicht gar so sehr pressirt, ein oder zwei Tage mehr machen keinen Unterschied."

„Wollen Sie nicht ein Glas Wein trinken?" fragte Dürrenstein, kaum wissend, was er sagte.

Herr Martini erklärte sich dazu freudig bereit, und trank ein Glas Madeira, während er beifällig mit den Lippen schnalzte.

„Famoser Wein das, Dürrenstein! Aber was werden wir heute vornehmen?"

Dürrenstein sah ihn betroffen an.

„Ich frage, wie wir unsere Zeit hinbringen wollen," erklärte Herr Martini. „Ich bin gekommen, um den Abend mit Ihnen zu verleben, bis gegen 10 Uhr, dann muß ich meine Paradelied singen. Haben mich wohl noch nie singen gehört?"

Wie ein wildes Thier rannte Dürrenstein im Zimmer auf und nieder.

„Wir haben noch Zeit, eine kleine Ausfahrt zu machen, wenn Sie wollen, und dann bleibe ich bei Ihnen zum Diner."

„Das ist unmöglich," erwiderte Dürrenstein zähneknirschend, „man könnte fragen, wer Sie sind."

„Sagen Sie, ich sei ein alter Schulkamerad von Ihnen," entgegnete Martini, „oder ein lange verschollener Vetter, der plötzlich wieder aufgetaucht ist! Sie werden schon etwas finden."

„Treiben Sie die Sache nicht zu weit mit mir!" grollte Dürrenstein mit zornbebender Stimme.

„Ich will das auch ganz und gar nicht, nur möchte ich Sie im Auge behalten. Sehen Sie, ich betrachte mich wie eine Art von Gerichtsvollzieher und beabsichtige, mich an Ihre Fersen zu heften, bis wir zum Abschlusse gekommen sind, und je eher dies geschieht, um so lieber ist es mir. Mittlerweile thun wir, was ich gesagt habe: amüsiren wir uns!"

Dürrenstein biß sich auf die Lippen, daß seine scharfen Zähne tiefe, weiße Spuren in denselben hinterließen; aber was konnte er dagegen sagen? Er fühlte instinktiv, daß dieser Mensch, wenn er ihn nicht bei guter Laune erhalte, sich gegen ihn wenden und ihn vernichten würde. Dürrenstein war Menschenkenner genug, um die rohe leidenschaftliche Natur unter der dicken Schicht von Zuvorkommenheit und Gemeinheit zu entdecken. Es war gefährlich, ihn zu reizen.

„Es wird mir sehr angenehm sein," sagte er mit einem kalten Lächeln, „allein bis zum Diner bin ich anderweitig in Anspruch genommen. Wenn Sie gegen 6 Uhr kommen wollen —"

„Gut, gut," rief Herr Martini aufspringend, „ganz einverstanden. Doch was ich sagen wollte, Dürrenstein," setzte er noch im Gehen hinzu, „Sie brauchen sich meinetwegen keine Gene aufzulegen, ich weiß mich zu benehmen, Sie haben Nichts zu befürchten!"

Als Dürrenstein kurz vor dem Diner in den Salon trat, fand er Eva vor, welche auf ihn wartete. Sie war geschmackvoll wie immer gekleidet, allein in letzter Zeit hatte ihr Anzug immer einen trauerartigen Anflug. Auch heute Abend hatte sie Schwarz zu ihrer Toilette gewählt.

„Du siehst ja aus, als wolltest Du zu einem Leichenbegängnisse gehen," bemerkte er. „Ist Jemand gestorben?"

„Nein," erwiderte Eva ruhig.

„Das freut mich," sagte er; „denn ich erwarte einen Freund zum Diner."

„So," antwortete sie apathisch.

„Du fragst nicht einmal, wer es ist?"

„Wer denn?"

„Ein Mann Namens Martini," versetzte er mit angenommener Gleichgültigkeit. „Ein guter Kerl, aber etwas ungehobelt. Er besuchte die Schule mit mir. Du hast ihn, glaube ich, gestern schon hier gesehen."

Eva sah ihn etwas verwundert an.

„Jener Mensch!" fragte sie.

„Ja, jener Mensch!" wiederholte er, sie trotzig anblickend. „Ich sagte Dir ja, er habe nicht gerade die feinsten Manieren, Du hast das ja selbst gesehen; er war mit mir in der Schule, und ich bin ihm in der That zu Dank verpflichtet —"

Er hielt inne, eine plötzliche Anwandlung hatte ihn befallen, ihr zu gestehen, daß er in dieses Menschen Gewalt sei und ihr die Summe zu nennen, welche ihn frei machen konnte, allein sein Hochmuth hielt ihn zurück, und statt dessen sagte er: „Ich schulde ihm mein Leben. Er rettete mich bei einem Unfall auf dem Wasser mit eigener Lebensgefahr. Ich dächte, er hätte mit Rücksicht darauf Anspruch, höflich von Dir empfangen zu werden."

„Ich würde ihm unter allen Umständen höflich begegnen," erwiderte Eva gelassen.

In diesem Augenblick öffnete der Kellner die Thür und meldete in einem Tone, der sein Erstaunen über die Gegenwart eines solchen Gastes genugsam dokumentirte:

„Herr Martini!" und Herr Martini spazierte in das Zimmer.

Eva sah ihn mit jenem ruhigen, kalten Blicke an, der bei einer schönen, feingebildeten Frau weit niederschmetternder wirkt, als das Stirnrunzeln eines Richters.

„Erlauben Sie, Herr Martini, daß ich Sie meiner Frau vorstelle," sagte Dürrenstein. „Ich habe ihr erzählt, daß wir beide alte Freunde sind und ich Ihnen mein Leben verdanke. Wären Sie nicht ein so geschickter Schwimmer, so wäre es damals unzweifelhaft um mich geschehen gewesen."

Herr Martini verbeugte sich und streckte die Hand halbwegs aus, zog dieselbe jedoch wieder zurück.

„Stolz, Ihre Bekanntschaft zu machen, gnädige Frau! Dürrenstein hat Ihnen also die Geschichte erzählt, he? Ja, ich war immer tüchtig im Wasser, was sagen Sie, Dürrenstein?" Dabei blinzelte er seinem Gastfreunde zu. „Sehr heiß für die jetzige Jahreszeit, gnädige Frau!"

Eva, fast sprachlos vor Erstaunen, neigte nur den Kopf, während der Kellner meldete, daß angerichtet sei.

Während des ganzen Mahles war Dürrenstein bestrebt, seinen Tyrannen in Schach zu halten, und Herr Martini, von Evas Schönheit und Anmuth verwirrt, verhielt sich im Ganzen schweigsam, allein die wenigen Worte, welche er sprach, genügten vollkommen, um Evas Verwunderung zu erregen. Dieser Mann ein Schulfreund ihres Gatten? Es schien unglaublich! Sobald sie konnte, erhob sie sich von der Tafel, und Herr Martini, welcher keinen Versuch gemacht hatte, aufzustehen und die Thür für sie zu öffnen, lehnte sich in seinen Stuhl zurück und pfiff.

„Beim Zeus, Dürrenstein!" rief er aus, „Ihre Frau ist das schönste Geschöpf, welches ich je gesehen habe — eine einzige ausgenommen!"

„Sie würde sich durch Ihre Bewunderung äußerst geschmeichelt fühlen," antwortete Dürrenstein mit sauersüßem Lächeln. „Aber trinken Sie doch, da ist Bordeaux und Johannisberger Ausbruch."

Herr Martini entschied sich für den Johannisberger und leerte ein Glas in einem Zuge.

„Famos!" rief er, wohlgefällig seinen Schnurrbart streichend. „Schön wie eine Venus! Welch' furchtbarer Schlag es wohl für sie sein würde, wenn sie erführe, was wir Beide wissen. Meinen Sie nicht auch?" Und dabei schloß er das eine Auge und spitzte den Mund.

Dürrensteins weiße Hand tastete nach einem Dessertmesser und erfaßte es. —

„Wäre es nicht schrecklich?" fuhr Herr Martini fort. „Aber glücklicher Weise wird sie es nie erfahren. Wir Beide verstehen einander, nicht wahr?"

„Ich hoffe es," erwiderte Dürrenstein, ihm die Flasche wieder zuschiebend. Wenn es ihm nur gelingen möchte, ihn betrunken zu machen und ihn dann fortzuschaffen. Das war freilich nicht schwer; denn Herr Martini füllte sein Glas wieder und wieder, und bald wurde seine Stimme schwerfällig und sein Benehmen noch familiärer und zutraulicher.

„War mein ganzes Leben lang ein Bewunderer des schönen Geschlechtes, Dürrenstein, bin aber nur der ergebene Sklave einer einzigen Schönen. Wir wollen keinen Namen nennen, aber Sie kennen sie," dabei wackelte er geheimnißvoll lächelnd mit dem Kopfe.

„Wirklich?" meinte Dürrenstein auf sein Geschwätz nicht achtend, aber ihm wieder die Flasche zuschiebend.

„Ja! Die schönste der Blondinen. Kein anderes Weib des Landes ist mit ihr zu vergleichen. Sie ist die alleinige Königin meines Herzens, Dürrenstein, und wenn ich mein Schäfchen im Trockenen habe, das heißt mein Geld in der Tasche, dann lege ich es ihr zu Füßen. Sie weiß nichts davon — soll es auch nie wissen — o, ich werde Ihnen mein Wort halten! Die Ehre, die Ehre unter Dieben — Sie wissen ja! Ich lege es ihr zu Füßen — zu Füßen —" Es schien fast, als wolle er sich auf diese grandiose Scene vorbereiten; denn er rutschte vorwärts und wäre beinahe vom Stuhl gefallen. „Ich weiß nicht, mich schläfert, Dürrenstein. Muß noch in's Odeon — darf nicht zu spät kommen! Gute Nacht für heute, morgen komme ich wieder!"

Dürrenstein ergriff ihn am Arm, half ihm aufstehen, setzte ihm den Hut auf und führte ihn die Treppe hinab.

„Rufen Sie eine Droschke," sagte er zu dem Portier, und als er gewahrte, wie dieser ihm mit etwas verdrießlicher Miene half, Martini in den Wagen zu heben, bemerkte er mit halbem Lächeln:

„Mein Freund ist etwas excentrisch, oder vielmehr etwas —" und dabei berührte er seine Stirn. „Sie verstehen mich. Behandeln Sie ihn stets sehr höflich."

„Gewiß, gewiß, Herr Baron," erwiderte der Mann respectvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinrechtliche Ehen.

Die vielen Uebel, welche die sogenannten gemeinrechtlichen Ehen mit sich bringen, sind so wohlbekannt, daß jeder Versuch, eine Aenderung zu schaffen, in wohlwollender Weise kritisirt werden sollte. Das gemeine Recht betrachtet die Ehe lediglich als einen bürgerlichen Vertrag und Alles, was die Legislatur thun kann, beschränkt sich auf die Erlassung von Vorschriften, auf welche Weise ein solcher Contrakt abgeschlossen werden soll, um gesetzlich giltig zu sein. Der Assembly des Staates New York liegt gegenwärtig eine Bill vor, welche verfügt, daß eine Ehe, welche nicht von einer dazu autorisirten Persönlichkeit geschlossen, sondern nur durch gegenseitiges Einverständniß der Gatten eingegangen wurde, nur dann legal sein soll, wenn ein von beiden Theilen und von Zeugen unterschriebenes Certificat in dem für solche Dokumente vorgeschriebenen Bureau niedergelegt wird. Die Bill soll in erster Linie Abenteurerinnen daran hindern, Erpressungsversuche gegen reiche Männer zu unternehmen.

Dieser Zweck mag dadurch erreicht werden, aber es darf auch nicht vergessen werden, daß die Opfer derartiger formloser Ehen nicht immer wohlhabende Männer sind, sondern nur zu häufig vertrauensselige arme Mädchen. Der sicherste Schutz gegen diese würde allerdings auch ein Gesetz sein, welches einen regulären Contrakt oder ein Dokument nach der Art des obenerwähnten Certifikates nothwendig macht, aber man muß im Auge behalten, daß die Kenntniß eines neuen Gesetzes nur langsam alle Volksschichten durchdringt. Es würden Jahre vergehen, ehe die Thatsache, daß ein bisher vollständig gesetzlicher Zustand nicht mehr gesetzlich ist, allgemein bekannt wird, und die Uebergangsperiode würde gewissenlosen Männern um so größere Gelegenheit geben, Unrecht zu begehen. Deshalb hat man bereits ein Amendement ausgearbeitet, welches der Frau alle Rechte in Bezug auf Unterhalt und Nachlaß zugesteht, wenn irgend ein schriftliches Beweisstück für die Thatsache vorhanden ist, daß die beiden Parteien sich als Ehegatten betrachtet haben. Dazu würde z. B. ein Brief des Mannes genügen, in welchem er die Frau als seine Gattin bezeichnet.

Das Gesetz in dieser Form würde Männer gegen die Ränke von Abenteurerinnen schützen, und was viel wichtiger ist, Nachkommen wohlhabender Männer gegen Angriffe auf den Nachlaß. Auf der anderen Seite kann wohl fast nie der Fall eintreten, daß ein Mädchen, welches sich in gutem Glauben zum Eingehen einer gemeinrechtlichen Ehe verleiten ließ, nicht ein paar Zeilen des Mannes besitzt, durch welche sie die Legitimität des Verhältnisses beweisen kann. Freilich sollte auch dieses Gesetz nur als ein erster Schritt betrachtet werden, denn selbst wenn die gänzliche Abschaffung des in mehr als einer Beziehung höchst verwerflichen Instituts formloser Ehen nicht durchführbar scheint, so liegt es doch im Interesse der Gesellschaft, dasselbe mit Vorsichtsmaßregeln zu umgeben, welche die üblen Folgen nach Möglichkeit verringern. Das sicherste Schutzmittel für unschuldige Opfer solcher Bündnisse ist und bleibt natürlich die Familie, doch ist leider wenig Hoffnung vorhanden, daß das Verständniß dafür bei unseren anglo-amerikanischen Mitbürgern Wurzel schlägt.

(N. Y. Staatszeit.)

Es gehört zum guten Ton

in Carlsbad um früh Morgens aufzustehen. Jeder nimmt das Wasser zeitlich morgens. Man kann es auch hier so nehmen ohne nach Carlsbad zu gehen. Das natürliche Carlsbader Wasser, sowie das Carlsbader Sprudel-Salz ist hier in allen Apotheken zu haben, und man kann die Kur zu Hause haben. Es wird hauptsächlich gebraucht bei Hartleibigkeit, Magenleiden, Unterleibsbeschwerden, Leber und Nierenkrankheiten, Gout, Rheumatismus, u. s. w.

Man hüte sich vor Nachahmungen. Das ächte Carlsbader Salz und Wasser hat die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", Alleinige Agenten. Importöre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York, auf dem Halse einer jeden Flasche.

SCOTT'S EMULSION

kurirt

Schwindsucht

in ihren ersten Stadien.

Sehet Euch vor, daß Ihr die ächte bekommt.

Elektrizität,

hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen

heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.

Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigenthümlich sind, zu prüfen.

Unser Katalog,

illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige werthvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co.

Deutsche Correspondenten und Verkäufer.

Haupt Officen und einzige Fabrik

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201-211 STATE STREET, CHICAGO, ILL.

New York Office 826 Broadway.

Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. DR. HUXMANN

Spezialitäten:

Zähne ohne Platten,

(sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.)

Ganz Porzellan-Gebisse.

Die gesündeste und beste Prothese, welche selbst Sachverständige als solche im Munde nicht erkennen!

Einzelnes Gebiß, $60.00

Oberes und unteres Gebiß, $100.00

Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Zahn-Arzt. DR. KUESTER

.. Jetzt im ..

Schiller-Theater.

Specialität:

Feine Goldfüllung.

Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden auf's Beste ausgeführt.

Dr. MENN

Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhause, ist täglich von 12-2 Uhr im Schiller-Theater.

Man benütze Elevator. 103 & 109 Randolph St. SCHILLER THEATER Zimmer 1300-1309

Dr. Schroeder,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt

824 Milwaukee Av.

nahe Division Str.

Beste Gebisse $5—$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen. 15okdibsal

Dr. GOODMAN,

Zahnarzt. Parlors: 155 West Madison Str., nahe Halsted Str.—

Um unsere Arbeit bekannt zu machen, werden wir 1000 prachtvolle Gebisse kostenfrei verschenken. Zähne schmerzlos ausgezogen. Feine Füllungen 50c und aufwärts. Das größte zahnärztliche Institut in Chicago. Offen Abends und Sonntags.

„Gelbe Zähne"

werden durch Ksionzek's Zahnpasta in spätestens 3 Minuten blendend weiß. Die Pasta ist vollständig unschädlich und verschönert den Zahnschmelz. Preis 50 Cents. Sendet Postkarte.

PAUL KSIONZEK, 479 Sedgwick St.

Dr. H. EHRLICH,

Deutscher

Augen- und Ohren-Arzt,

heilt sicher alle Augen- und Ohren-Leiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.

Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. -- Residenz: 240 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Borsch

Optikus. 103 E. ADAMS ST.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 183 Fulton Street, N. Y.

DR. SANDEN'S

Elektrischer Gürtel

mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin Zustände, welche von des Gehirns und der Nerven Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser electrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, denselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. Sanden, 169 La Salle Str., Chicago, Ill.

Private, Chronische

— und —

Nervose Leiden

sowie alle

Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauen-Krankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden Freitags von 2 bis 4 Uhr frei behandelt, und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.

Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse:

Illinois Medical Dispensary,

183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.

Die internationalen

Aerzte und Wundärzte

werden alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 den Monat behandeln. Ihre große Praxis macht es möglich, dieses liberale Anerbieten zu machen. Sie brauchen nicht anderswo mehr zu bezahlen, denn die Geschicklichkeit dieser Aerzte ist unübertrefflich. Chirurgische Fälle, Catarrh-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, wird es Ihnen frei heraus gesagt.

Sprechstunden: 10—12 Vorm., 2—6 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill.

KING MEDICAL INSTITUTE

458 MILWAUKEE AVE.,

Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat.

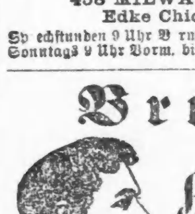
Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Brüche



dauernd

Geheilt oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: Globe National Bank.

Wir verweisen Sie auf 1500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft.

Schriftliche Garantie für sichere Heilung aller Arten Brüche bei beiden Geschlechtern, ohne Messer oder Spritze, einerlei wie lange Dauer. Untersuchung frei. Sendet um Circular.

The O. E. Miller Co., 1106 Masonic Temple. Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 33jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

DR. H. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt,

4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1504—1506 Masonic Temple, 1/2 10—1/2 1 Uhr. Nachm. 449 E. North Av. 2—1/2 5 Uhr; Sonntags 9—11 Vorm.

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Erie Str.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Revolution

in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, 2c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,

835 Broadway, New York, N. Y.

Chicago Medical and Surgical Institute,

30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago. Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller

Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.

Einschließlich Klumpfüßen, Rückgratskrümmungen, Hämorrhoiden, Tumor, Augen-, Ohren-, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten und aller wundärztlichen Operationen.

Eine reguläre Fakultät von Aerzten, Wundärzten, Spezialisten, erfahrenen Assistenten und Wärtern.

Beste Einrichtungen, Apparate und Mittel für die erfolgreiche Behandlung jeder Form chronischer Krankheiten, die medizinische oder wundärztliche Behandlung erfordern.

250 elegant möblirte Zimmer für Patienten.

Lassen Sie sich unser 160 Seiten starkes illustrirtes Buch, welches alle chronischen und operirbaren Krankheiten sowie Verkrüppelungen beschreibt, zusenden. (Schickt 10c für Porto.)

Unsere Hülfsquellen sind unerschöpflich, unsere Geschicklichkeit ist groß. Wir haben Tausende kurirt. Wir können auch Sie kuriren. 20 Jahre Erfahrung. Wenn krank, schreiben Sie uns, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Consultation, persönlich oder per Post, frei. Medizin überall hin verschickt, ganz gleich, wo Sie sich befinden. Ein freundschaftlicher Brief mag Ihnen helfen und Sie auf den Weg zur Gesundheit bringen. Man wende sich an das

CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE

30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,

11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfig, 276 North Ave.

— Ein —

Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schweren Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary,

23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

OPTICAL INSTITUTE 99 WATRY E. RANDOLPH ST. SCIENTIFIC OPTICIAN

Operngläser,

Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Dr. Danis,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,

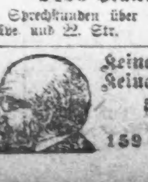
der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist,

kurirt alle speziellen Blut- und Nerven-Krankheiten positive und permanente Heilung in allen Fällen, die ich behandeln werde; Consultation frei. Von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Dr. P. WELCKER

hat sich nach mehrjähriger Assistenz in deutschen chirurgischen und Frauen-Universitäts-Kliniken und weiterer 7jähriger Praxis als Arzt, Wundarzt und Frauenarzt hier niedergelassen und wohnt 2459 Prairie Av., Ecke 25. Str.

Sprechstunden über Coltzau's Apotheke, Ecke Archer Ave. und 22. Str.



Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Spezialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Heilung des Asthma.

Was eine Oak Park Dame über Dr. Wildmans Behandlung zu sagen hat.

Fräulein Sophie Clave, eine angesehene Dame, deren Heim sich in dem Vorort Oak Park befindet, wandte sich, nachdem sie von Jugend auf an Asthma in schrecklichster Weise gelitten hatte, schließlich an die Doctoren McCoy & Wildman, um zu erfahren, ob durch deren neues Behandlungs-System des Asthma eine Linderung und Heilung möglich sei, und erzählt das Resultat in folgenden Worten:

Fräulein Sophie Clave, Oak Park.

„Mein Leiden bestand in unzureichendem und schmerzhaftem Athemholen. Ich war fast todt mit Asthma und Niemand kann sein halbes Leben lang mühsam nach Luft schnappen ohne den Muth zu verlieren. Ich will damit nicht behaupten, daß ich fortwährend litt. Meine Krankheit trat in Zwischenräumen auf — ein paar Tage verhältnißmäßigen Wohlbefindens wechselten mit Tage und Wochen von Krankheit und Schmerzen ab. Plötzlich, ohne Vorzeichen, fühlte ich, daß ich nicht mehr athmen könne. Irgend eine kleine Ueberanstrengung, Tragen, Treppensteigen, ein rasches Gehen, zwangen mich zum Sitzen und nach Athem zu ringen, mit dem Gefühl, daß es für mich keine Luft gäbe. Irgend eine kleine Aenderung im Wetter streckte mich hin und die Leiden, die ich dann durchzukosten hatte, waren wie ein „Erwürgt werden“. Die Luftröhre schien vollständig verstopft zu sein und verursachte stechende Schmerzen in Brust und den Seiten, während der Athem sich durchpreßte mit einem pfeifendem lauten Geräusch, daß man es oft von dem Parlor aus in der Küche hören konnte. Tage- und Wochenlang schien es mir unmöglich, Luft zu schöpfen und glaubte ich ersticken zu müssen. Schlafe oder Ruhe waren außer Frage. Ich wagte kaum zu schlafen wenn ich konnte, aus Furcht zu ersticken. Manchmal war es mir unmöglich mich zu legen und mußte ich ganze Nächte in sitzender Stellung verharren. Aber alle diese Leiden verschwanden, unter der wunderbaren Behandlung des Doctors Wildman. Meine schreckliche Krankheit wurde vertrieben. Ich athme mit Gesundheit und Bequemlichkeit und habe keine Anfälle mehr von den Beschwerden und Gefahren des Athmens. Ich bin eine der Frauen, die jetzt auf die Doctoren McCoy & Wildman vertrauen.“

$5 per Monat

Für alle Patienten, die Medicinen frei.

DRS. McCOY & WILDMAN,

224 State, Ecke Quincy Str.

Empfehlungen von

25,000 geheilten Patienten in Chicago.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma usw.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen). Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß er viele Fälle von Schwindsucht behandelt und heilt, durch den Gebrauch der besten Lungenheilmittel und die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Entdeckungen und Apparate, wie sie für jeden einzelnen Fall geeignet erscheinen.

Das beste Mittel gegen

Husten,
Erkältungen,
Heiserkeit,
Influenza,
Halsschmerzen.

Dieses wunderbare Mittel für Husten und Erkältungen, wenn einmal versucht, wird sicher ein nothwendiger Artikel in jedem Haushalt werden.

New York, 14. April '85.

Mr. C. N. Crittenton:

Geehrter Herr! Ein Glied meiner Familie hat seit den letzten 4 Wochen an einem heftigen und unangenehmen Husten gelitten, welcher in der Gegend der Brust und am Rücken große Schmerzen nebst Schlaflosigkeit verursachte. Ich habe viele gut empfohlene Mittel gebraucht, sowohl innerlich wie äußerlich. Schließlich ließ ich eine Flasche Ihres Heilmittels, **Hale's Honey,** kommen und nachdem ich eine Flasche gebraucht hatte, hörte der Husten zu meiner Freude und Erstaunen auf. Es hatte eine magische Wirkung.

Schicken Sie mir gefälligst noch 3 Flaschen nebst Rechnung, da ich denke, es sollte in jeder Familie vorräthig gehalten werden.

Ihr ergebenster
Josef Christadora,
95 William Str., N. Y.

Hale's Honey of Horehound and Tar wird von allen Apothekern für 25c, 50c und $1.00 per Flasche verkauft. Die großen Flaschen sind verhältnißmäßig die billigsten.

Hütet Euch vor Fälschungen und Nachahmungen.

Fragt nach **Hale's Honey of Horehound and Tar** und nehmt nichts Anderes.

The C. N. Crittenton Co.,
Alleinige Eigenthümer,
115 Fulton Str., N. Y.

Pike's Zahntropfen heilen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Farbe. 50 Cents.

Glenn's Schwefelseife verschönert die Haut.

German Corn Remover gegen Hühneraugen und Beulen.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett - Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Deutsche Stimmen über die Hawaii-Frage.

Die uns vorliegenden deutschländischen Zeitungen von Anfang Februar enthalten sämmtlich Besprechungen der kürzlichen Ereignisse auf den Hawaii-Inseln. Wir geben im Nachstehenden Auszüge aus den Urtheilen der „Frankfurter Zeitung“ und der Berliner „National-Zeitung“ wieder. Das erstgenannte Blatt schreibt:

„In den Vereinigten Staaten von Amerika ist ein großer Theil der republikanischen Presse für die Annexion von Hawaii, doch scheint die Regierung, deren Tage erzählt sind, noch zu zögern (?), dem Drängen der Zuckerinteressenten und Chauvinisten nachzugeben. Daß dieses zögern durch Scheu vor Verwickelungen mit anderen Mächten zu erklären ist, wird wohl Niemand im Ernste glauben, denn selbst England dürfte der Annexion der Inseln durch die Ver. Staaten keinen Widerstand leisten. Es sind vielmehr Erwägungen der Billigkeit und Gerechtigkeit, welche die amerikanischen Politiker, die sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt sind, davon abhalten, eine Maßregel zu empfehlen, deren Ausführung eine Verletzung bestehender Verträge bedeuten, hauptsächlich im Interresse einiger Speculanten erfolgen und den Traditionen der Vereinigten Staaten in Betreff der Erwerbung außerhalb der gegenwärtigen Grenzen gelegener Länder widersprechen würde. Deshalb hat auch England keinen Protest eingelegt gegen die beabsichtigte Einverleibung Hawaiis durch die Vereinigten Staaten und noch weniger angebracht wäre ein solches Vorgehen von Seiten Deutschlands.“

Und die Berliner „National-Zeitung“ schreibt in einem längeren Artikel u. A.:

„Zum ersten Male bewegt jetzt eine außer-amerikanische Frage die Bevölkerung der Ver. Staaten. Soll die Union Hawaii in irgend einer Form unter ihre Botmäßigkeit stellen? Wie gering das Object ist, um das es sich bei diesem Protectorat oder dieser Annexion handeln würde, haben wir schon auseinandergesetzt. Bei ihrer ersten Entdeckung durch Cook erschienen die Inseln der Südsee in den Schilderungen französischer, deutscher, englischer Reisender wie irdische Paradiese, eine körperlich schöne, harmlose Bevölkerung sollte hier in einer Alles gewährenden Natur glücklich dahindämmern. Die nähere Bekanntschaft mit den Südsee-Insulanern hat bekanntlich dies Bild beinahe in sein Gegentheil verwandelt. Ihre Erziehung zur Arbeit und Gesittung ist nicht gelungen, in der Berührung mit der europäischen Cultur sind sie wie Motten am Licht dahingeschwunden. Von dem Festland Australien, von den größeren Eilanden Neu-Seeland und Neu-Guinea haben die Engländer, Holländer und Deutschen Besitz ergriffen. Dorthin richtet sich alljährlich ein Theil der europäischen Auswanderung. Weder durch Umfang, Bevölkerung, noch Bodenreichthum fallen dagegen die Hawaii'schen Inseln in's Gewicht. Daß irgend eine der Nationen, die in der Südsee Besitzungen haben oder Gebietsansprüche erheben — außer den genannten sind es noch die spanische und die französische — gegen die Absichten der Nordamerikaner Protest einlegen würde, ist nicht glaublich. Weder mit drohenden Noten, noch mit kriegerischen Rüstungen brauchte die Union ihre etwaige Annexion zu vertheidigen. Aber wie unbedeutet dieser „kühne Griff“ auch an sich wäre, in seinen Folgen würde er eine Thatsache von entscheidendster Bedeutung in der Geschichte der Vereinigten Staaten sein. Sie thäten damit den ersten Schritt außerhalb ihrer natürlichen Grenzen und beträten die Bahn der Eroberung.

Wir haben innerhalb dieses Jahrhunderts eine so gewaltige Aenderung aller politischen Verhältnisse erlebt, deren Bedeutsamkeit und Wirkung mit der Kürze der Zeit, in der sie sich vollzogen, im seltsamsten Contrast steht, daß sich dem nachdenklichen Geiste unwillkürlich die wunderbarsten Zukunftsmöglichkeiten aufdrängen. Die Union verdankt ihrem fast märchenhaften materiellen und geistigen Aufschwung einem Hundertjährigen Frieden, der nur durch die vier Jahre des Bürgerkrieges schwer und empfindlich geschädigt wurde. Sie kennt keine Ausgaben für ein großes, stehendes Heer, für eine fortwährend in der Umgestaltung, Ausbildung und Vermehrung begriffene Flotte und hat sich an diesem ebenso behaglichen wie beneidenswerthen Zustand, in dem sie eine der Grundlagen ihrer Größe und ihren Unterschied von allen Staaten der alten Welt erkennt, so sehr gewöhnt, daß sie ihn nicht ohne Noth aufgeben wird. Aber immer deutlicher werden doch auch Wünsche des Ehrgeizes, Machtgelüste und altrömische Anwandlungen in ihr laut. Bedeutende Summen werden zu Seebefestigungen am atlantischen Ocean, zu Werftanlagen und Schiffsbauten von dem Congresse bewilligt. Der kriegerische Pomp Europas übt seinen Zauber trotz ihres Achselzuckens darüber auch auf die Amerikaner aus. Je mehr die Nation, die sich bisher bei der unaufhörlichen Wanderung nach Westen und der Besitzergreifung eines neuen, noch jungfräulichen Bodens in einer Art fließenden Zustandes befunden hat, fester und enger zusammenwächst, um so stärker wird mit ihrem Gesammtwillen ihr Selbstbewußtsein werden. Die jetzt noch unbestimmte, verschwommene Rolle, die sie in der Zukunft der Geschichte zu spielen gedenkt, wird sich dann schärfer abzeichnen und schwerlich mit den Symbolen des ewigen Friedens erscheinen. Die Inseln der Südsee dienen schon seit einiger Zeit den amerikanischen Politikern zum Sprungbrett für ihre ersten Schwimmversuche in der Weltpolitik.“

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost“ mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Deutsche Criminalstatistik.

Bekanntlich werden im kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin Tabellen geführt, welche jahrgangsweise die wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurtheilten nach persönlichen, örtlichen und confessionellen Gesichtspunkten zusammenstellen. Diese criminalstatistischen Tabellen haben nicht nur ein rein statistisches, sondern auch ein großes psychologisches und juristisches Interesse. Insbesondere gewähren sie einen klaren Ueberblick über das Fortschreiten des Verbrecherthums von Jahr zu Jahr, über die Vertheilung der Verbrechen auf die einzelnen Gesellschaftsklassen und Berufsstände, sowie über gewissen Berufs-, Alters-, Geschlechts- u. s. w. Klassen sozusagen specifisch eigenthümlichen Delictsarten. Gegenwärtig liegt nun die Statistik des Jahres 1890 vor. Bevor wir jedoch auf die statistischen Ergebnisse dieses Jahres näher eingehen, wollen wir zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der Criminalstatistik in Deutschland seit 1882 geben. Und da zur Beurtheilung dieser Entwicklung am besten die Zahl der sogenannten Gewohnheitsverbrecher, d. h. der bereits Vorbestraften, dient, sei dieselbe in Folgendem aufgeführt. Danach betrugen die Zahlen der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt vorbestraften Verurtheilten für die einzelnen Jahre:

		Zunahme in Procenten von Jahr zu Jahr	seit 1882.
1882	82,456	—	—
1883	85,517	3,7	3,7
1884	91,274	6,7	10,7
1885	94,032	3,0	14,0
1886	99,115	5,4	20,2
1887	102,845	3,8	24,7
1888	102,912	0,1	24,8
1889	115,684	12,4	40,3
1890	125,068	8,1	51,7

Seit 1882 besteht also in Deutschland eine Zunahme rückfälliger Verbrecher um über 50 Procent. „Daß dies,“ bemerkt dazu das „Berl. Tageblatt,“ „eine Thatsache ist, die zu denken gibt, bedarf wohl keines Wortes. Die Gründe lediglich in äußeren und mechanischen sogenannten Rechnungsfactoren zu suchen, halten wir für entschieden verfehlt. Vielmehr genügt ein Blick auf unser gesammtes öffentliches Leben, um zu erkennen, wie eine täglich zunehmende Verrohung der Gemüther immer weitere Kreise ergreift. Daß daneben auch sociale Factoren mitsprechen, daß der wirthschaftliche Niedergang hier eine große Rolle spielt, wer wollte es leugnen.“ Was die Criminalstatistik des Jahres 1890 selbst betrifft, so wollen wir uns damit begnügen, einige der interessantesten Daten herauszugreifen. Bezüglich der persönlichen Verhältnisse der Bestraften kamen zur Nachweisung (unter a absolut, unter b berechnet 100,000 Personen der Civilbevölkerung derselben Categorie):

	a	b
Landwirthschaft	102,103	717.8
Industrie	153,821	1322.4
Handel und Verkehr	45,019	1480.0
Häusliche Dienstboten	6,544	307.8
Andere und ohne Beruf	73,963	2476.0

Der Religion nach waren

	a	b
Evangelische	221,445	1038.8
Katholische	150,853	1238.1
Ueberhaupt Christen	372,644	1108.9
Juden	3,546	867.4

Die Juden sind also an den criminalistischen Verstößen nur mit 867,4 von 100,000 Köpfen am wenigsten betheiligt, um 171,4 weniger als evangelische und 370,7 weniger als katholische Christen.

Studirende Frauen.

Aus Wien wird berichtet: In der Sitzung des Reichsraths vom 3. d. besprach der jung-tschechische Abgeordnete Dr. Graf Kannitz die Frage der Zulassung der Frauen zu den Studien an den österreichischen Universitäten, indem er auf die von verschiedenen Frauenvereinen diesfalls eingebrachten Petitionen verwies. Die Bemühungen der Frauenvereine haben erfreuliche Resultate zu Tage gefördert. Es sei ein Mädchengymnasium in Prag gegründet worden, welches günstige Erfolge aufweise; in Agram sei ein Mädchen-Lyceum in Bildung begriffen, und auch die Wiener Frauenvereine haben ein Mädchengymnasium gegründet. Redner wünscht die Zulassung der Frauen insbesondere zum medizinischen Studium und verweist auf die Kundmachung der Landesregierung von Bosnien und der Herzegowina, laut welcher Stellen für weibliche Kreisärzte ausgeschrieben wurden. Bis jetzt sei es den Frauen nur im Auslande möglich, sich dem medizinischen Studium zu widmen; es wäre aber nothwendig, damit die weiblichen Aerzte in Bosnien und der Herzegowina sich mit den dortigen Bewohnern in ihrer Sprache verständigen können, daß sie auch zu den medizinischen Studien an den österreichischen Universitäten zugelassen würden. Der erste weibliche Arzt, der in Bosnien angestellt wurde, Fräulein Dr. Anna Bayer, habe die medizinischen Studien in Bern absolvirt und sei im vorigen Jahre von der Landesregierung Bosniens nach Dolny-Tuzla berufen worden. Redner hofft, daß die Universitäten das von ihnen verlangte Gutachten über die Zulassung weiblicher Hörer zu den medizinischen und philosophischen Studien möglichst bald abgeben werden, damit diese Frage einer Lösung zugeführt werden könne. Er betont, daß im deutschen Reichstage der Abg. Baumbach einen Antrag eingebracht habe auf Zulassung von Frauen zum ärztlichen Studium. Wenn dieser Antrag angenommen werde, so werde dies auch ein wichtiges Präcedenz für unsere Unterrichtsverwaltung sein, sich mit dieser Frage näher zu befassen und derselben in freundlichem Sinne entgegenzutreten. Ein weiteres Feld für das Frauenstudium wäre die Pharmacie. Der Abgang von Tironen (Lehrlingen) sei ein sehr großer, und es würde eine große Erleichterung für den Apothekerstand sein, wenn die Frauen zu diesem Berufe zugelassen würden. Die Frauen besitzen ja die zu diesem delikaten Geschäft nöthige Reinlichkeit und Ordnungsliebe und die höchste Gewissenhaftigkeit. Redner bittet die Unterrichtsverwaltung, dieser Frage ihr Wohlwollen zuzuwenden, um den Frauen, die das Gymnasium verlassen das Fortkommen zu ermöglichen. (Beifall.)

Bescheidene Wünsche.

Mit Rücksicht auf die vielen Klagen und Beschwerden über die Leiden, welche die wegen sogenannter Preßvergehen mit Gefängniß bestraften Männer der Feder bei Verbüßung ihrer Haft zu erdulden hatten, hat der Verein „Berliner Presse“ an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, um die gesetzliche Regelung des Strafvollzugs anzuregen. Wir entnehmen der Petition folgende Ausführungen:

Die bei der Presse thätigen Personen übertreten das Preßgesetz selten aus verbrecherischem Willen. Deshalb legt die öffentliche Meinung ganz mit Recht den wegen Preßvergehen zu Gefängniß Verurtheilten dieserhalb noch keinen Makel bei, sondern ist eher geneigt, sie als Märtyrer ihrer Gesinnungsfestigkeit zu betrachten. Die Verbüßung einer Gefängnißstrafe aus diesem Grunde hindert nicht die Wiederaufnahme in die beste Gesellschaft, die Wahl zu Vertretungen in politischen und communalen Körperschaften, die Verleihung von Ehrenämtern. Im schreiendsten Widerspruch zu dieser allgemeinen Beurtheilung des Charakters der meisten Preßvergehen steht die Vollstreckung der Gefängnißstrafe ohne jede Rücksichtnahme auf denselben. Wir glauben verlangen zu dürfen, daß die den modernen Verhältnissen Rechnung tragende Gesetzgebung nicht nur eine für das ganze Reich geltende Straf-Vollzugsordnung schaffen und dadurch den territorialen sehr empfindlichen Ungleichheiten in der Behandlung der Gefangenen ein Ende machen werde, sondern daß auch diese Straf-Vollzugsordnung in einem besondern Absatz principielle Bestimmungen für die Verbüßung von Gefängnißstrafen in Fällen enthalte, in denen die Strafthat nicht aus gemeiner Gesinnung hervorgegangen ist. Diese Fälle auszuscheiden kann selbstverständlich nicht Sache der Gefängnißbeamten sein. Vielmehr wird dem erkennenden Richter die Pflicht auferlegt werden müssen, ganz allgemein bei Beurtheilung der Sache seine wesentliche Unterscheidung eintreten zu lassen und im Urtheil selbst den Strafvollzug in geeigneten Fällen den besonderen Bestimmungen der Straf-Vollzugsordnung gemäß anzuordnen. Es kann dies so wenig Bedenken haben als die Zuerkennung verschiedener Strafarten oder mildernder Umstände. Zu den besonderen Bestimmungen werden solche über die Verbüßung der Strafe in abgetrennten Räumen, über die Benutzung eigener Kleidung, Selbstbeköstigung, den Bildungsstand angemessene Beschäftigung u. a. gehören. Was in dieser Weise allgemeines Gesetz wird, muß dann in erster Linie dem Schriftsteller- und Journalistenstande, ohne daß demselben eine Ausnahmestellung eingeräumt wird, zu gute kommen. Hiernach gestatten wir uns die ergebene Bitte auszusprechen: Hoher Reichstag wolle geneigtest dahin wirken, daß baldmöglichst ein für das ganze deutsche Reich geltendes Strafvollzugsgesetz erlassen werde, in welchem eine besondere Art der Verbüßung von Gefängnißstrafen für solche Gefangene, deren Strafthat als nicht aus gemeiner Gesinnung hervorgegangen anerkannt ist, vorgesehen und dem Strafrichter die Befugniß eingeräumt bezw. die Pflicht auferlegt wird, in geeigneten Fällen im Urtheil selbst diese Strafverbüßungsart anzuordnen.

Also gegen das Einsperren wegen bloßer Meinungsäußerungen haben die Herren nichts einzuwenden. Sie wollen nur nicht so behandelt werden, wie die Räuber und Diebe! Doch selbst dieser bescheidene Wunsch wird schwerlich erfüllt werden.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
Jas. C. Pond,
Gen. Paß. & Tkt.-Agt., Chicago, Jll.

Nerven-Schwäche
geheilt durch
Ayer's Sarsaparilla
Stärkt die Gesundheit,
Giebt dem Schwachen Kraft.
Heilt Andere,
wird dich heilen.

DERNBURG, GLICK & HORNER
THE LEADER
STATE AND ADAMS STS.

Ein großer Verkauf von Restern—
Ein großer Verkauf von „Odds und Ends“—

Alle sogenannten Bargain-Freitags-Verkäufe übertreffend — Eine riesige

Bargain-Gelegenheit — Morgen.

Kleiderstoffe—

Alle Novitäten und einfache Suitings, in Wolle, in Wolle und Seide Epingles, Cheviots, Silk finished Henriettas, Whipcords, Poplins 2c., im Werthe bis zu $2, Längen 3 bis 8 Yards, 42 bis 54 Zoll breit 50c

Ganzwollene Cheviots, Mischungen, Checks, Streifen, Plaids, Cashmeres, Serges, Bedford Cords, Camelettes, Bengalines, 40 bis 42 Zoll breit, Längen 4 bis 10 Yards, im Werthe von 50c, 75c und $1.00 ...... 25c

Seide—

Zum Verkauf am Freitag von 9 bis 1 Uhr.

Wir haben von der West New York Mill Co. von West New York, N. J., zu einem Drittel der Herstellungskosten die während der Saison angehäuften kurzen Längen von Seide gekauft. Der Vorrath besteht aus schwarzen und farbigen Surahs, Gros Grains, Bengalines, Faille Francaise, bedruckte Chinas, Shanghais, Cantons, 2c., 2c. Wir stellen dieselben am Freitag von 9 bis 1 Uhr zum Verkauf aus. Die Werthe rangiren von $1.25 bis $1.50, Yard 68c

Seide— Zum Verkauf am Freitag von 9 bis 1 Uhr.

Domestics—

Neue Challies, Heller und dunkler Grund, ... 4c

China Tücher, Delaines, Cashmeres, Armures, Reps, 12½c bis 15c Werthe 5c

Kleider-Längen, bester Calico, von 8 bis 15 Yards, werth 7c 3c

Kleider-Ginghams, Streifen, Plaids, Reste von 6 bis 10 Yds. 12½c bis 15c Werthe 6c

Schottische Ginghams, Zephyr Ginghams, französische Sateens, halbwollene Challies, sämmtlich neue Waaren, Längen von 6 bis 12 Yards, werth bis zu 40c 15c

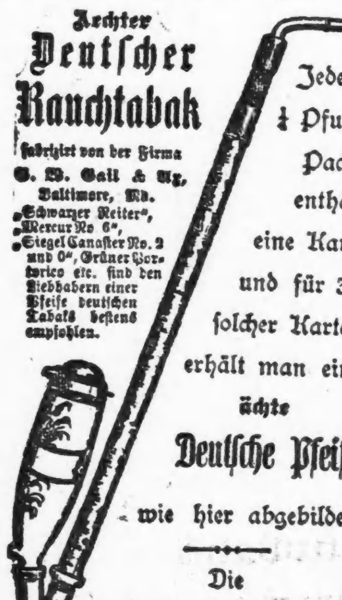
36zöll. echt schwarze, sowie schwarze und weiße Sateens, 18c und 20c Waaren 12½c

Leinen—

Großer Special-Verkauf von Leinen und Handtuch-Stoffen, Etliche leicht beschmutzt— ⅓ und ½ ab.

Speciell—50 Stücke gebleichter Leinen Handtuchstoff, zuverlässige Waaren, überall sonst für 12½c verkauft— **morgen** 8c

Aechter Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter“, „Mercur No 6“, „Siegel Canaster No. 2 und 0“, Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.



Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Union Ticket Office.

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.
Retour-Billetten, $31.50.
Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

Gus. Humbold & Co.,
171 E. Harrison Str.,
(Gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof.)
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 16aplj dbol

Hamburg - Montreal - Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.
ANTON BOENERT,
General-Agent ... 92 La Salle Str.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2f1m
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:
92 La Salle Str.

Rath in deutschen Rechtssachen
Erbschaften, Vollmachten, Besitztitel, Collection von alten Schulden und Löhnen, Schiffskarten nach allen Theilen Europas.
Haupt-Rechtsbureau,
142 La Salle Straße, — Zimmer 9.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 23ja.,ai

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24oct bb,1j

Adolph J. Sabath,
Advocat.
77 & 79 CLARK STR., Zimmer 6, Chicago.
Specialität:
Besitztitel-Untersuchungen.
21fb,4m,bbf

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865. Patent-Advokat.
Lotz & Kennedy,
Anwälte für amerikanische und ausländische Patente.
Zimmer 68 und 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph und La Salle Str., Chicago.
7mi,bb,1j

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block.
Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Imdemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) 11fbb

Finanzielles.

Für $60.000
6-, 6½- und 7-procentige
erste Hypotheken
im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.
Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.
C. B. Richard & Co.
2ja,1j 62 S. CLARK STR.

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen, Passagescheine von und nach Europa u. s. w.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Pocket Savings Banks Free.

Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the
Prairie State SAVINGS & Trust Co.
BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.
Interest Paid on Deposits,
FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR.
4% MONEY to LOAN on REAL ESTATE
On Monthly Payments at Four per cent.
Other loans at reasonable rates.
45 So. Desplaines St., Chicago, Ills.
NEAR WEST WASHINGTON ST.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Wer Geld braucht, komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u. s. w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz,om
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Deutsches Bank-Geschäft.
Fremdes Geld gekauft und verkauft.
Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.
Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.
KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. N. J. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West-Ecke
La Salle & Washington Str.

CAPITAL	$700,000
RESERVEFOND	135,000

Kauft und verkauft **ausländische Wechsel,** stellt **Creditbriefe,** in allen Theilen der Welt benutzbar, aus; besorgt **Cabel-Auszahlungen.** 3maidbsa,1j

5 Procent Zinsen werden auf Spar-Einlagen und Zeit-Depositen gezahlt. Specielle Raten für Zeit-Contos, von der
CHICAGO TRUST & SAVINGS BANK,
122—124 Washington Str.
Eingezahltes Capital und Ueberschuß . . $520,000
Weitere Verbindlichkeit der Actionäre . . $500,000
Geschäftsstunden: Von 9 bis 4 Uhr; Samstags von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends.
Contos erwünscht. 12fep,6m,bbf

Geld zu verleihen,
in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld, Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1295.

GELD zu verleihen
Mortgages zu verkaufen.
MEAD & COE,
100 Washington Str.,
(8. Stock.) 28jlbfbbm

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kurzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so langes Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.